89284 Pfaffenhofen-Beuren · September 2011 · Nr. 87
2,50 EURO Selbstkostenpreis

medjugorje aktuell

ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.

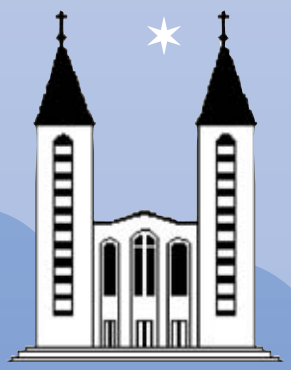
Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit über 30 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens" erscheint*, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

Botschaft der Königin des Friedens vom 25. August 2011

Liebe Kinder!

Heute rufe ich euch auf, dass ihr betet und fastet in meinen Anliegen, denn Satan möchte meinen Plan zerstören. Hier habe ich mit dieser Pfarre begonnen und ich habe die ganze Welt aufgerufen. Viele sind dem Ruf gefolgt, aber riesengroß ist die Zahl jener, die weder hören noch meinen Ruf annehmen möchten. Deshalb seid stark und entschlossen, ihr, die ihr euer JA ausgesprochen habt.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!



* Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche über die Übernatürlichkeit der Erscheinungen von Medjugorje nicht vorgegriffen werden.

INHALT

Vertrauen wir unserer Mutter
Botschaftsbetrachtung zur Botschaft vom 25. Juni 2011, dem 30. Jahrestag von Pater Donat Knestel 3

Betet, bis euch das Gebet zur Freude wird
Zeugnis von Alfred Heck, Medjugorje-Kreis Köln 4

Gott ist gegenwärtig, für jeden, der Ihn sucht
Zeugnis von Michael 5

Wer glaubt ist nie allein
Gedanken zum Jugendfestival 6

Nichts kann uns trennen von Seiner Liebe
Predigt von P. Damir Stoijc 7

„Das hatte ich mein ganzes Leben lang gesucht!“
Zeugnis von Jimmy Brown 10

Gott sehnt sich danach, dass wir Ihn lieben
Vortrag von Pater Leo Maasburg 11

Termine und Mitteilungen 13

Radio Maria 14

Wir haben Jesus gesehen
Zeugnisse zum Weltjugendtag 15

„Esta es la juventud del Papa“
Ein Bericht zum Weltjugendtag von Stephanie Passauer und Isabella Nagele 16

Liebe Leser,

dieser Sommer hatte es wirklich in sich: 30. Jahrestag und 22. Jugendfestival in Medjugorje – und nicht zu vergessen: Weltjugendtag mit unserem Heiligen Vater Papst Benedikt XVI. in Madrid.
Jedes einzelne Treffen wäre sicher eine ganze Zeitschrift wert, aber dann wären wir vermutlich erst nächstes Jahr fertig. Daher haben wir euch die Höhepunkte aller drei Treffen in diesem Heft zusammengefasst, einiges davon natürlich – platzbedingt – nur in einer verkürzten Version.
Zum Jahrestag in Medjugorje versammelten sich in diesem Jubiläumsjahr so viele Pilger, wie in keinem Jahr zuvor. Aus allen Ländern kamen sie, um unserer Mama im Himmel ein herzliches Danke für ihr Kommen zu sagen.

Wie viele Herzen hat sie in dieser Zeit ihrem Sohn bringen dürfen ... Wie viele Menschen haben auf ihre Fürsprache den ersten Schritt zur Versöhnung machen dürfen, wie viele haben auf ihre Fürsprache Heilung erfahren dürfen – ich denke im Himmel werden wir einmal staunen, auch darüber, wie viele Gnaden sie uns in unserem Leben erwirkt hat. Dazu gibt es ein schönes Beispiel, dass uns eine Hilfe sein kann, das Wirken der Gottesmutter noch besser zu verstehen.
Es war einmal in einem Königreich ein Bauer, der – wie in jedem Jahr – ein Geschenk zur Tafel des Königs bringen wollte. Doch alles, was die Ernte ihm in diesem Jahr bescherte, war ein wurmstichiger Apfel. Der Bauer wusste nicht ein noch aus – aber – er war mit der Königin gut befreundet. Und so ging er mit diesem Apfel – voll Vertrauen – zur Königin, in der Hoffnung, dass sie im helfen möge. Und wirklich: die Königin nahm den Apfel an, doch was sie dann tat, hätte der Bauer nie für möglich gehalten. Sie nahm ihn, schnitt alles Schlechte heraus, und legte den Apfel – in schön geschnittenen Schnitzen – auf ein Silbertablett. Dazu legte sie ihr schönstes Geschmeide und brachte es voll Liebe dem König im Auftrag des Bauern. Was meint ihr? Wie gerne hat der König diesen Apfel angenommen?! Und genau das möchte die Gottesmutter für uns sein – unsere liebevolle Fürsprecherin –, die unsere Gebete mit ihrer Liebe dem Herrn darbringt, damit sie ein wundervolles Geschenk für Ihn sind. Danke liebe Gottesmutter!!! Und wir hoffen, dass du uns noch ganz lange lehrst Gott mehr zu lieben!
Um das Wirken der Gottesmutter noch tiefer zu verstehen, war das Motto des diesjährigen Jugendfestivals: „Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort!“ Wir haben euch einige Vorträge und Zeugnisse vom diesem Fest des Glaubens abgedruckt, sodass ihr, sozusagen noch rückwirkend, daran teilnehmen könnt.
Ein weiterer Höhepunkt war die Begegnung der Jugendlichen mit unserem Hl. Vater in Madrid. In diesen Tagen war unübersehbar, wie jung die Kirche ist, welche Hoffnung die Jugend der Welt hat – und wie sehr sie hinter Papst Benedikt XVI. steht – auch im Sturm und Regen, mit Blitz und Donner. Mögen euch die Zeugnisse der Jugendlichen in eurem Glauben ermutigen und in eurer Hoffnung stärken!
Möge euch die Königin des Friedens den Frieden in euren Familien, Gemeinschaften und in eurem Leben erbitten.
Dies wünschen euch von Herzen
eure Medjugorje-Freunde aus Beuren!

Jahresbotschaft der Muttergottes vom 25. Juni 2011 an die Seherin Ivanka Ivankovic-Elez

Ivanka

Die Erscheinung dauerte 8 Minuten. Ivanka hatte die Erscheinung zu Hause. Nur die Familie Ivankas war bei der Erscheinung anwesend. Nach der Erscheinung sagte Ivanka: „Die Muttergottes hat zu mir über das 1. Geheimnis gesprochen und am Ende sagte Sie: ‚Liebe Kinder, empfangt meinen mütterlichen Segen.‘“

Vertrauen wir unserer Mutter

Botschaftsbetrachtung von P. Donat Knestel

In dieser Ausgabe möchten wir, anlässlich des 30. Jahrestages der Erscheinungen der Gottesmutter in Medjugorje, die Botschaft vom 25. Juni betrachten. Darin lädt sie uns ein, Gott dem Vater zu danken, dass sie bei uns sein kann und welche Freude das Leben der Botschaften uns gibt. Sagen wir erneut JA zu Gott und zu dem, wozu die Gottesmutter uns einlädt!

„Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,20)
Jesus verheißt uns, dass Er uns nicht einsam als Waisen zurücklassen wird. Wir sind keineswegs „Zigeuner“, die in der Weite des Weltalls, gottverlassen herumirren, wie uns der Nobelpreisträger Monod weismachen will. Vielmehr zeigen alle himmlischen Mächte und Gewalten sehr viel Interesse, nicht nur, wie wir gottgefällig auf der Erde unser Leben gestalten, sondern vor allem, dass wir uns „alle zur Ewigkeit führen“ lassen, dass wir geradlinig auf unserem Weg in die Ewigkeit vorankommen.

Eure Herzen sind eingeschlafen

„Dankt mit mir dem Allerhöchsten für meine Anwesenheit mit euch“. Der Allerhöchste und mit Ihm die Gospa und alle himmlischen Geister wünschen uns allen nichts sehnlicher, als dass wir zur Vollendung gelangen, dass wir als „Erben des Himmels“ im Reiche Gottes unsere endgültige Wohnstatt und Heimat finden. Bei all jenen, bei denen die Botschaften der Gospa auf ein lebendiges Echo stößt, bzw. schon gestoßen ist, bedankt sich die Gospa jedes Mal neu: „Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“
„Gefolgt sind viele von euch“, beteuert dankend die Gospa. Aber für viele gilt leider immer noch der Satz: „Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube“ (Goethe). Wie viel Ablehnung, Zweifel, Desinteresse, Gleichgültigkeit werden nach wie vor den Botschaften entgegengebracht. Sie werden einfach nicht zur Kenntnis genommen, weil es für sie dafür keinen Bedarf gibt. Maria spricht in ihrer jetzigen Botschaft von „eingeschlafenen Herzen“. Ihr mütterliches Herz reagiert darauf aber nicht resigniert, abwartend, vielmehr sendet sie seit Jahr und Tag Botschaft um Botschaft, um möglichst viele zu erreichen.

Meine Kinder, dankt mit mir dem Allerhöchsten!

Ich möchte euch meine ganze Liebe geben!

Begonnen haben ihre Botschaften am 9. Dezember 1531 in Mexiko, als ein Indio namens Juan Diego ihre Stimme, ihre Botschaft, vernahm: „Ich wünsche sehr, dass man mir hier mein Heiligtum errichtet, wo ich meine ganze Liebe, mein Mitleid und Erbarmen, meine Hilfe und meinen Schutz, wo ich allen Menschen meine persönliche Liebe in meinem barmherzigen Blick, in meiner Hilfe, in meiner Rettung erweisen werde. Denn ich bin in Wahrheit eure erbarmungsreiche Mutter (…).“ Wie viele Indios, wie viele Menschen in ganz Lateinamerika, fanden damals bis heute den Glauben an den dreifaltigen Gott, an Christus. Guadelupe ist heute der größte und bedeutendste Wallfahrtsort Lateinamerikas. Und wie viele Gnadenorte in aller Welt folgten, in denen Maria unaufhörlich versucht Menschen aus ihrem „Schlaf des Unglaubens“ zu wecken. Sie „wartet und sucht“, sie beklagt und bedauert, dass es immer noch so viele Menschen gibt, die ihren Träumen und Irrtümern nachhängen, die so tun, als hätten sie „alles“ im Griff, die sich so selbstherrlich aufspielen und meinen ohne Gott ihr Leben gestalten zu können; noch schlimmer, die glauben, sie dürften sich sogar über Gott lustig machen. Wie viel Zeit wird mit flüchtigen und nichtigen Dingen vertan, Modetorheiten, gesellschaftliche Verpflichtungen, Vergnügungen und Luxus treten an erste Stelle, haben Priorität, und für Gott und seine geistig-ewigen Werte bleibt weder Zeit noch Raum. „Dieser Schlaf des Unglaubens“ erweckt in vielen aber Alpträume, die sich nicht selten in Neid, Hass, Streit, Gewalt, Süchte, Kriminalität bis hin zu „Verfall, Unheil und Krieg“ auswirken. Die Frau aller Völker und die Königin des Friedens möchte „ihre Kinder“, möchte die ganze Menschheit vor allem Unheil bewahren. Sie empfiehlt als Gegenmaßnahme, als Abwehr: „Nähert euch noch mehr meinem Unbefleckten Herzen.“ Ihr, unserer Mutter sollen wir unsere Nöte und Sorgen anvertrauen, denn sie will nur unser Bestes und vor allem wünscht sie, dass sie uns dereinst „zur Ewigkeit führen kann.“ Indem wir uns ihr anvertrauen, kann sie ihren Schutzmantel, ihre Hände, segnend, schützend und heilend über uns ausbreiten. Danke Gospa für dein mütterliches Bemühen uns vor Gefahren zu schützen und uns auf dem Weg in die Ewigkeit zu begleiten.

Botschaft vom 25. Juni 2011

„Liebe Kinder! Dankt mit mir dem Allerhöchsten für meine Anwesenheit mit euch. Mein Herz ist froh, die Liebe und die Freude im Leben meiner Botschaften zu sehen. Gefolgt sind viele von euch, aber ich warte und suche alle eingeschlafenen Herzen, damit sie aus dem Schlaf des Unglaubens erwachen. Meine lieben Kinder, nähert euch noch mehr meinem Unbefleckten Herzen, damit ich euch alle zur Ewigkeit führen kann. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Botschaft vom 25. Juli 2011

„Liebe Kinder! Diese Zeit soll euch eine Zeit des Gebetes und der Stille sein. Erholt euren Körper und Geist, sie sollen in der Liebe Gottes sein. Erlaubt mir meine Kinder euch zu führen, öffnet eure Herzen dem Heiligen Geist damit all das Gute welches in euch ist aufblühe und hundertfache Frucht bringe. Beginnt und beendet den Tag mit dem Herzensgebet. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Betet, bis euch das Gebet zur Freude wird

Zeugnis von Alfred Heck, Medjugorje-Kreis Köln

Alfred Heck ist Leiter des Medjugorjekreises Köln. Grund genug für ihn, am 30. Jahrestag zurückzublicken und zu schauen, was die Muttergottes in dieser Zeit bewirkt hat.

Als am späten Abend des 25. Juni das letzte „Ave“ verklungen war und um 22.00 Uhr die nächtliche, stille eucharistische Anbetung eingeleitet wurde, neigten sich damit auch die Festtage anlässlich des 30-jährigen Friedensaufrufs der „Gospa“ dem Ende zu. Mit einer Novene, die auch über Internet verbreitet und in aller Welt mitgebetet wurde, hatten sie begonnen. Namhafte kroatische Theologen wechselten sich als Festprediger bei den Gottesdiensten ab, zum 15 km weiten Friedensmarsch vom Kloster Humac nach Medjugorje –, einer eucharistischen Prozession, die seit fast 20 Jahren als Antwort auf den damaligen leidvollen Krieg jeweils am 24. Juni organisiert wird – und zu den insgesamt 22 Gottesdiensten am 25. Juni kamen Menschen in bisher nie dagewesener Zahl in den kleinen Ort inmitten der Herzegowina. Bei der Abendmesse am 25., an der „zehntausende“ Pilger teilnahmen, trugen sich 282 Priester als Konzelebranten ein. Immer wieder übertrugen Fernsehen und Radio die Ereignisse – auch im benachbarten Kroatien. Über „Livestream“ konnte man die Gottesdienste weltweit in Internet verfolgen, Grund genug, sich zu fragen, was sich in den 30 Jahren getan hat, seitdem am 24.06.1981 erstmals sechs Kinder behaupteten, die Gospa gesehen zu haben, die sie dann beauftragte, ihren Aufruf zum Frieden zu verkünden; zur Versöhnung mit Gott und zur Versöhnung unter den Menschen – zur persönlichen Umkehr durch Gebet, Buße und Fasten.

Was ist seitdem geblieben? Was hat sich geändert? Bei den „Sehern“ bzw. an den „Erscheinungen“? An der Haltung der kath. Kirche? In der Pfarrei?

Eine ausführliche Beantwortung würde den hier zur Verfügung stehenden Rahmen sprengen. Was aber, wenn Jesus mich, ähnlich wie damals seine Jünger (nach Mat. 16,15) persönlich nach meinem Glaubenszeugnis fragen würde: „Du aber, was hat sich bei dir, in deinem Leben, durch den Aufruf meiner Mutter geändert?“ Da müsste ich wohl beginnen mit einem Ereignis, das nunmehr 24 Jahre zurückliegt: Karwoche 1987. Meine Frau hat es also doch geschafft, mich mit in den Bus nach Medjugorje zu bekommen – ganz entgegen meiner eigenen Vorstellungen! Denn eigentlich, so meinte ich, geht es mir auch ohne Gebet und Wallfahrt ganz gut. Und wenn es denn schon nach Medjugorje gehen sollte, dann bitte allenfalls im privaten Pkw, wo ich mein eigener Herr gewesen wäre. Aber doch nicht in einem Bus, gemeinsam mit „alten Frauen“ und mit Rosenkranzgebet!

Alfred

Gott hat mein Herz berührt

Gleich bei der ersten Hl. Messe drängt es mich – entgegen meiner Gewohnheit – ganz vorne in die Kirche. Die Hl. Messe fängt an, ich knie vor den Altarstufen nieder und beginne zu weinen! Das habe ich noch nie erlebt! 39 Jahre alt, körperlich und psychisch scheinbar gesund, habe ich seit meiner Kindheit eigentlich nicht mehr geweint. Und nun das: Eine ganze Stunde lang fließt der Tränenstrom – nur kurz unterbrochen für die Dauer der Hl. Kommunion. Ist es Trauer? Nein! Ist es Freude? Vielleicht. Ich kann es zunächst nicht recht einordnen. Zu überraschend und gewaltig ist das, was da mit mir geschieht. Es ist wohl mehr eine Reinigung, Befreiung: All‘ das Ungute, dass sich in vielen Jahren an Hartherzigkeit, Verstocktheit, an Verwundungen und Verfehlungen in einem „Leben ohne Gott“ angesammelt hat, bricht sich in diesem Moment Bahn. Im Nachhinein lässt sich klar erkennen: Es ist eine Gnadenstunde, in der ich spüre, fühle, erkenne: Es gibt einen Gott. Und dieser Gott hat mein Herz in Liebe berührt! Bis dahin war es nur die Furcht vor dem strafenden Gott, die mich über viele Jahre hinweg – zumindest hin und wieder – zur Kirche gedrängt hatte.

Warum dieses Erlebnis ausgerechnet in Medjugorje? Warum ausgerechnet in der Hl. Messe? Ich weiß es nicht! Die schönen Lieder allein können es nicht gewesen sein, auch nicht die Predigt, von der mir nichts in Erinnerung geblieben ist. Gott weiß es! Aber ich weiß, dass ab diesem Moment ein neues Leben begonnen hat. Nach mehr als 20 Jahren finde ich den Weg zum Beichtstuhl und eine Art Sehnsucht nach der Eucharistie, nach dem Wort Gottes und nach dem Gebet stellt sich ein. Nicht schlagartig und – bis heute – verbunden mit Höhen und Tiefen.

Lobpreis statt Allerweltsnachrichten

Doch eines begleitet mich seitdem: Es ist eine Freude. Sicherlich ist es auch eine Freude an weltlichen Dingen, die mir geschenkt werden: Eine Frau die weiterhin zu mir hält, zwei zusätzliche Kinder, die wir – nach langen Ehejahren – wirklich nur noch auf „wunderbare Weise“ bekommen konnten und nicht zuletzt eine sichere Arbeitsstelle. Aber es ist noch mehr: Eine Freude an Gott, an der Hl. Eucharistie, an Seinem Wort und nicht zuletzt auch am Gebet. Auf dem täglichen Weg zur Arbeitsstelle sollten seitdem über viele Jahre hinweg im Auto Lobpreislieder statt „Allerweltsnachrichten“ erklingen und zu Hause sollte über viele Jahre hinweg einmal in der Woche der Halbkreis vor dem Fernseher einem Gebetskreis vor dem Kreuz und der Marienstatue weichen. Inzwischen ist es nicht mehr der Gebetskreis zu Hause, sondern die Eucharistische Anbetung in der nahe gelegenen Pfarrkirche. Apropos „Kirche“: Es ist auch die Freude an der großen, wunderbaren katholischen Kirche, in die ich hineingetauft wurde und die mit ihren unermesslichen, von Gott geschenkten Schätzen so vielen Menschen Heil und Heilung bringen möchte. Dies wird auch nicht gemindert durch das menschliche Versagen einzelner in dieser Kirche.

Aber auch „nach Medjugorje“ gilt: Nicht jedes Gebet lässt das Herz gleich höher schlagen, oft überwiegt die Mühsal, denn die Probleme des Alltages sind geblieben und zuweilen scheint es, als ob die Dornen die gute Saat ganz ersticken möchten. Aber gerade in diesen Momenten gilt die Botschaft der Gospa vom 25. Januar 2001: „Betet (...), bis euch das Gebet zur Freude wird.“ Und so hat sich bei aller Mühsal, allem Ringen und auch bei jedem Fallen, von dem ich weiterhin nicht verschont bleibe, doch eine tiefe, bleibende innere Freude eingeprägt. Es ist die Freude darüber, dass der Weg, auf den seit 30 Jahren die Menschen durch das Rufen der Gospa geführt werden, und auf dem sie auch mich jetzt schon mehr als 24 Jahren an der Hand nimmt, ein guter Weg ist; dass es ein Weg ist, auf dem ihr Sohn Jesus mit mir geht und an dessen Ende, wenn ich ihn nicht aus eigenem, freien Willen verlasse, der Vater mich mit ausgebreiteten Armen empfängt und in die bleibende Freude führt.
Ein Letztes, gleichsam als Zeichen für den Humor Gottes: Im Anschluss an die erste, mehr unfreiwillige Busfahrt nach Medjugorje „mit alten Frauen und dem unvermeidlichen Rosenkranz beten“ durfte ich inzwischen fast 50 weitere Busfahrten als Pilgerleiter dorthin durchführen: Freiwillig, mit Freude im Gebet und mit vielen, lieben Menschen. Möge es dabei bleiben bis zu unser aller „jüngstem Tag“.

Medjugorje:
Wo der Himmel die Erde berührt
Ein wunderschöner Wandkalender mit 12 herrlichen Monatsmotiven und dazu passenden Botschaftstexten in Deutsch, Englisch und Italienisch.
Format 38x38 cm. Druck auf hochwertigem Kalenderpapier mit Spiralheftung. Kosten 10,00 Euro plus Versand. Bestellungen richten sie bitte an:
Rudolf Baier, Dominikus-Ringeisen-Straße 4, 86316 Friedberg, Tel.: 0821-668232, E-Mail: R.Baier@t-online.de

Gott ist gegenwärtig, für jeden, der Ihn sucht

Zeugnis zum 30. Jahrestag von Michael, Unterfranken

Michael war zum 30. Jahrestag in Medjugorje. In diesem Zeugnis spricht er über seine Erfahrungen

Die Pilgerreise nach Medjugorje begann für mich am Flughafen München. Angemeldet hatte ich mich allein und so war ungewiss, ob ich Freunde finden würde und wie die Zeit dort werden würde. Sicher war ich mir jedoch, dass ich Gott neu begegnen, Seine Führung spüren und meinen Weg in lebenswichtigen Entscheidungen finden wollte. Nun, ob Gott wirklich ein bisschen seiner unendlichen Weisheit für mich ausschütten würde, war vielleicht zu viel verlangt, aber zumindest wollte ich viel Zeit mit Ihm verbringen, so dachte ich bei mir. Die Reiseleiterin erkannte ich dann im Terminal anhand eines Kreuzes, das sie um den Hals trug und einer großen Liste, auf der wohl mein Name stehen musste. Freundlich begrüßte sie mich und wies mir den Weg zum Check-In. Kein Zufall war sicher auch, dass der einzige noch weitere junge Mann in meinem Alter in der Reisegruppe neben mir im Flieger Platz nahm. Nach dem Start fragte er vorsichtig, ob ich denn auch zur Medjugorje Reisegruppe gehöre. So hatten wir uns schon vor der Landung gut unterhalten und meine Sorge, eine Woche in „sozialer Isolation“ zu verbringen, war verflogen!

Gott spricht durch die Hl. Schrift

Am nächsten Morgen stiegen wir nach der deutschen Messe bei strahlendem Sonnenschein auf den Erscheinungsberg. Auf den Felsen lag eine drückende Hitze und so suchte ich unter einem der kargen Bäume ein wenig Schatten und setzte mich, um zu beten. Nach einer Weile kam mir der Gedanke, die Bibel aufzuschlagen – ich griff beliebig in die Seiten, und dachte, vielleicht spricht Gott durch die Hl. Schrift zu mir. Volltreffer! Der Text, der vor mir lag, traf genau auf meine Situation. Ich las ihn zweimal, legte ein Lesezeichen hinein und dankte Gott für Seine Treue und Güte auf die Fürsprache Mariens.

Welch ein Privileg

Am zweiten Tag unseres Aufenthalts reichte der Platz in der Kirche schon nicht mehr aus, um allen deutschen Pilgern für die Hl. Messe Platz zu bieten, da es schließlich auf das Wochenende des 30 jährigen Erscheinungstags zuging. Fortan wurde also die Messe in der Halle „Johannes Paul II.“ gefeiert. Einen bleibenden Eindruck hinterließen bei mir auch die Vorträge der Seherinnen und Seher, wie sie erwählt wurden – ganz normale Kinder und Jugendliche – und welchen Bedrängnissen sie durch ihr Zeugnis ausgesetzt waren und doch durch Gottes Gnade die Botschaften weiter verkündeten. Ein Privileg für uns, sie in einer Zeit live zu hören, in der die Erscheinungen weiter andauern!
Besonders überrascht hat mich, mit welcher Leichtigkeit man in Medjugorje beichtet, wie die Priester einfach neben der Kirche zwei Stühle und ein Schild für die Sprache aufstellen und Menschen zu Tausenden Gottes Gnade neu erfahren. Zum 30-jährigen Erscheinungstag waren es dutzende Priester, die die Beichte hörten.
Gott hat in diesen Tagen viel bewegt und besonders habe ich die Zeit vor dem Allerheiligsten geschätzt, ich würde sagen am meisten trifft der Satz aus einem christlichen Lied zu, der so wörtlich auch in der Bibel steht: Ps 16,7 „Ich lobe den HERRN, der mich beraten hat; auch mahnt mich mein Herz des Nachts.“ Gott hat mich in diesen Tagen wunderbar geführt und mir Seinen Rat gegeben, durch Texte in der Bibel, durch Vorträge und mehrere christliche Bücher, die mir in diesen Tagen zugekommen waren. Gott ist gegenwärtig, heute noch und ganz persönlich für jeden, der nach ihm sucht. Halleluja!

Wer glaubt ist nie allein

Gedanken zum Jugendfestival

Das diesjährige Jugendfestival (es ist bereits das 22.) stand unter dem Thema: „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort!“ (Lukas 1,38). Hier einige Eindrücke, die die Freude am Glauben, die wir in diesen Tagen erleben durften, widerspiegeln mögen.

Trotz des im selben Monat stattfindenden Weltjugendtages, versammelten sich auch in diesem Jahr bereits am ersten Abend etwa 40.000 Jugendliche aus sechzig Ländern und allen Kontinenten in Medjugorje, um gemeinsam ein Fest des Glaubens und der Freude zu feiern. In den darauffolgenden Tagen wurden es immer mehr, sodass Medjugorje fast „aus allen Nähten platzte“. Wo man auch ging, war man in einer Menschentraube aus fröhlichen, singenden und fahnenschwenkenden Pilgern, die glücklich waren, hier zu sein.

Lobpreis, wohin das Ohr auch hört

Schon früh morgens hörte man vor den Häusern die Jugendlichen Lobpreis machen, und spät abends wieder. Alles war eingetaucht in eine Atmosphäre des Gebetes – und der Freude – anders kann man es einfach nicht sagen: Dort trommelten Jugendliche aus Uganda – hier spielten Jugendliche aus Österreich Gitarre und tanzten dazu – dort beteten Jugendliche aus Korea usw. An keinem Ort war man allein – immer war man umgeben von Menschen, die Gott im Gebet und in der Stille suchten – auch, wenn man die Stille zugegebenermaßen nicht wirklich finden konnte. Dafür aber die Gewissheit: „Wer glaubt, ist nie allein!“

Das Programm des Jugendfestivals begann jeweils mit dem Morgengebet um 9 Uhr, gefolgt von Zeugnissen, Liedern und Vorträgen, die uns eine Hilfe für unser Leben geben möchten. Weiter ging es nach der Mittagspause mit Zeugnissen und Vorträgen, die abends in den Rosenkranz und – den Höhepunkt des Tages – der Hl. Messe einmündeten. Ein weiterer Höhepunkt war die „fast“ allabendliche Anbetung zu der sich – wie auch bei der Hl. Messe – der gesamte Platz bis weit hinter die Kirche füllte. Unzählige Jugendliche und Junggebliebene kamen, um Jesus anzubeten und Ihm die Ehre zu geben.

Der größte Beichtstuhl der Welt

Insgesamt wurden in Medjugorje in diesen Tagen über 600 Priester aus allen Kontinenten registriert. Sie alle standen den Jugendlichen einen Großteil ihrer Zeit für das Sakrament der Versöhnung zur Verfügung – und so war in diesen Tagen der Platz rund um die Kirche unübersehbar der „größte Beichtstuhl der Welt!“, der so stark frequentiert wurde, dass viele Priester bis tief in die Nacht Beichte hörten.

Das Programm während des Jugendfestivals wurde übrigens in achtzehn Sprachen simultan übersetzt. Besonders beeindruckend war in diesem Jahr die Musik. In Chor und Orchester waren hundert Teilnehmer aus zwanzig Ländern, die sich schon einige Tage zuvor trafen, um die Lieder einzuüben. Es war wirklich ein „Ohrenschmaus“ und nicht nur das, gerade auch in der Musik – im Lobpreis Gottes – konnten wir Ihm die Ehre geben! „How great is our God“, ist nicht nur der Text eines bekannten Lobpreisliedes, es drückt auch genau das aus, was wir in diesen Tagen erfahren durften.

Nichts kann uns trennen von Seiner Liebe

Predigt von P. Damir Stoijc beim Jugendfestival

Liebe junge Freunde, was hat euch aus fast allen Ländern der Erde hierher gebracht, in diese steinige garstige Gegend? Ich glaube, es war die Sehnsucht, die Sehnsucht nach Jesus Christus. Die Sehnsucht, die Gott der Schöpfer in jede einzelne Person eingepflanzt hat. Eine Sehnsucht, die fähig ist, die größten Entfernungen zu überwinden, die schwersten Hürden, die größten Versuchungen!

Gott zu suchen ist in euren Herzen eingeschrieben. Ihr sollt wissen: Gott ist mit uns! Wenn ihr beständig seid, wird Er euch heilen. Das heutige Evangelium (Mt 15,21-28) erinnert mich an uns alle hier. Die kananäische Frau gehörte nicht zum Volk Gottes, dem jüdischen Volk – aber sie hat Jesus gesucht und nicht aufgehört, Ihn um die Heilung ihrer Tochter zu bitten, bis Er sie erhörte. Sie gibt uns das Beispiel des festen Glaubens und der Beständigkeit.

Lasst euch nicht euren Wert nehmen!

Ich meine, dass man in ihrer Schwierigkeit, auf gewisse Weise, jeden einzelnen von uns erkennen kann. In diesem Evangelium geht es um vier Versuchungen – und erst, nachdem die Frau alle vier bestanden hat, erhört Jesus ihre Bitte. Ich glaube, ihr alle, die ihr eine Sehnsucht habt, die ihr Jesus sucht, seid konfrontiert mit der gleichen Versuchung. Nach den damaligen Gebräuchen hätte Jesus dieser Kanaaniterin eigentlich gar nicht entgegen gehen dürfen. Warum? Weil sie zu dem Zeitpunkt ein Outsider war. Sie war ausgeschlossen. Liebe Jugendliche, das hier ist die erste Versuchung, die uns daran hindert, Jesus Christus entgegen zu gehen: Sich ausgestoßen zu fühlen. Vielleicht gibt es unter euch jemanden, der sich bekehrt hat, und der eine schwere Vergangenheit hat? Vielleicht habt ihr das Gefühl, aufgrund eurer Vergangenheit weniger Wert zu sein? Vielleicht haben euch eure Eltern nicht erzogen, oder sie haben euch gedemütigt oder verletzt? Jene die vielleicht ein Trauma erlebt haben, fühlen sich vielleicht ausgeschlossen. Liebe Jugendliche, überwindet diese Versuchung durch Jesus Christus! Er ist für euch da, egal, welche Rolle Er in eurem Leben hat! Erlaubt nicht, dass man euch erdrückt. Trotz allem, ruft weiter zu Ihm, Er wird kommen!

Habt Ausdauer beim Gebet

Die zweite Versuchung ist schwer. Ich bin überzeugt, dass wir sie alle schon durchlebt haben. Das ist die Stille Gottes: Wenn du zu Jesus rufst, und Er ist still. Hier im Evangelium steht, dass die Kanaaniterin Jesus um etwas bat und Er still war. Ich weiß

nicht, warum Gott manchmal still ist, aber ich bin davon überzeugt, dass sich in der Stille Gottes eine Versuchung verbirgt, die unseren Glaube stärken kann. Deshalb seid beständig. Diese Stille ist das Maß unserer Beständigkeit. Hört nicht auf zu beten. Die Kanaaniterin war beständig in ihrem Gebet. Deshalb: selbst wenn ihr Gott nicht hört, seid ausdauernd in eurem Gebet! Unsere Katholische Kirche hat so einen Reichtum, so viel Schönes. Letztes Jahr hat Papst Benedikt in einem Brief an die Seminaristen geschrieben: „Bewahrt euch den Sinn für die Volksfrömmigkeit!“ Als ich ein Junge war, schaute ich zu meiner Großmutter: Sie kniete vor der Statue der Jungfrau Maria. Ich dachte sie wäre primitiv und doch sehe ich ein, dass sie einen tiefen Glauben hatte. Dass ihr Glaube gereinigt war. Sie betete u.a. den Rosenkranz, Litaneien zur Verehrung des kostbaren Blutes, zum hl. Geist, zur Mutter Gottes, etc. Taucht ein in diesen Reichtum. Auch schlage ich euch persönliches Gebet vor und auch Gebet in Gemeinschaft. Meint nicht, dass das eine oder das andere geht. Das persönliche Gebet bereichert das gemeinsame Gebet. Als Jesus Seine Jünger lehrte, hat Er nicht gesagt „mein Vater“ sondern „Vater unser“! Jesus hat also vorausgesetzt, dass wir gemeinsam beten werden.

Ich möchte euch auch das Herzensgebet empfehlen, wo ihr zu Jesus ruft. Jesus ist lebendig. Er heilt! Deshalb kniet vor dem Allerheiligsten, betet zu Jesus. Noch etwas zum Gebet. Die Kanaaniterin kommt im Namen ihrer Tochter. Es ist ein fürbittendes Gebet und am Ende sehen wir, wie Jesus ihr Gebet erhört, obwohl die Tochter nicht anwesend ist. Die Frage ist: Weiß die Tochter, dass ihre Mutter betet? Das fürbittende Gebet ist mächtig. Dazu kann ich ein Beispiel erzählen: Meine Eltern sind gebürtig aus der Nähe von Medjugorje, aber weil sie arm waren, mussten sie nach Kanada. Meine Oma hat 26 Enkel und kam aus der Herzegowina nach Toronto. Als sie uns alle sah, betete sie nicht nur darum, dass einer ihrer Enkel Priester wird – nein – sie sagte: „Herr nimm ihn!“, und meinte mich. Sie fastete jeden Dienstag bei Wasser und Brot, zu Ehren des Hl. Antonius, damit ich, Damir Stojic, Priester werde. Sie hat aber meine Freiheit so sehr geachtet, dass sie keinerlei Einfluss auf mich nahm. Aber Gott hat ihr Gebet, ihre Fürsprache, erhört. Ich bin so glücklich, dass meine Großmutter mich in den Fürbitten Jesus dargebracht hat, damit ich Priester wurde. Jetzt betet sie für mich im Himmel.

Einmal habe ich gefragt: „Oma, warum hast du gerade mich ausgewählt?“ Sie sagte: „Du warst nicht der Beste und nicht der Schlechteste!“

Betet für die Kirche

Die dritte Versuchung ist sehr schwer. Die Kanaaniterin hält Fürsprache für ihre Tochter, und weil Jesus sie nicht hörte, griffen die Apostel ein, weil es sie störte, dass sie hinter ihnen herschrie.

Es ist sehr schwer, wenn wir von Mitgliedern der Kirche nicht verstanden werden. Ihr Jugendlichen, ihr die ihr eine Sehnsucht nach Gott habt, die ihr euch nach Jesus Christus sehnt: Wenn ihr auf ein schlechtes Beispiel von Katholiken gestoßen seid, von Ordensleuten oder Priestern, vergebt ihnen. Seid beständig, ausdauernd, betet für

ihre Bekehrung und erlaubt nicht, dass man euch vom Gebet abbringt. Gott sei Dank hatte ich wunderbare Beispiele von Priestern und Ordensschwestern, die ich hier einmal loben möchte. Sie waren für mich echte Vorbilder. Lasst euch nicht unterkriegen, denn die Versuchungen sind groß. Heute sehen wir, wie die Medien beständig die Kirche angreifen. Wenn wirkliches Entsetzen entsteht, seid beständig wie die Kanaaniterin, die sich nicht darum gekümmert hat, wie schlecht die Apostel ihr Anliegen vertraten.

„Seid das Salz der Erde, das Licht der Welt!“

Jesus verlässt seine Apostel nicht. Wie viele Male haben sie Ihn enttäuscht, auch in diesem Evangelium. Sie haben falsche Anliegen – aber Jesus hat sie trotzdem auserwählt, Er war beständig. In der Nacht bevor Er gestorben ist, haben sie Ihn verlassen. Judas hat Ihn verraten! Petrus hat Ihn verleugnet! Jesus war beständig mit dieser Gruppe, die so schwach war. Auch wir Brüder und Schwersten müssen beständig bleiben in der katholischen Kirche, weil Jesus Christus sie auserwählt hat! Weil Jesus Christus sie gegründet hat, ist sie die wahrhaftige Kirche.

Das kann nur Jesus

Nichts, nichts kann diese Gemeinschaft versammeln außer Jesus Christus. Niemand: keine Union, kein Staat, kein Königreich, nur Jesus Christus kann das. Ich habe das einmal erlebt, als ich aus Zagreb über Frankfurt nach Toronto gereist bin. Ich hatte eine große Pause und ich ging am Frankfurter Flughafen in die Kapelle. Es war gerade Hl. Messe. Da habe ich erfahren, was die Katholische Kirche ist. Ein Schwarzer aus Afrika hielt die Messe in Deutsch, anwesend war ein Kanadier, ein Malteser, ein Chinese, ein Japaner und ich als Kroate. Als der Priester sagte: „Der Herr sei mit euch!“, haben wir alle in unserer Sprache geantwortet. Ich wusste, was der Japaner, Afrikaner und der Deutsche sagte, weil dies nun mal die Katholische Kirche ist, die Jesus Christus gegründet hat. Wir sollen sie bewahren und beständig sein. Die vierte Versuchung ist für uns moderne Leute grausam zu hören, wo Jesus sagt: „Es ist nicht recht den Kindern das Brot wegzunehmen und den Hunden vorzuwerfen!“ Es gibt eine Geschichte über einen König, der das Abendessen für die Kinder vorbereitet. Nachdem die Kinder gegessen haben, gibt er die Knochen den Hunden.

Aber wenn die Kinder ungehorsam sind, gibt der König den Hunden das ganze Abendessen. Jesus konfrontiert diese Frau, die zu Ihm kommt. Er schaut, welche Haltung sie hat. Die Frau antwortet: „Ja, du hast recht Herr, aber selbst die Hunde bekommen von den Brotresten, die vom Tisch ihrer Herren fallen!“ Der Glaube der Kanaaniterin ist so groß, dass er Jesus überzeugt. Sie ist der tiefen Überzeugung, dass ein Krümel der Gnade Gottes für sie ausreichend ist. Die Kanaaniterin ist ein wahres Beispiel für den Menschen. Es handelt sich um ein falsches Gottesbild. Sie kommt als Kanaaniterin und Jesus gibt ihr eine typische jüdische Antwort – aber: sie ist beständig! Ich möchte mich besonders an euch Katholiken wenden, die ihr eine Minderheit in eurem Land seid. Seid das Salz der Erde, das Licht der Welt! Es ist ausreichend einen „Brotkrümel“ der Gnade Gottes zur Rettung zu haben. Glaubt nicht denjenigen, die sagen, dass Gott nur ein Richter ist, dass Gott unbarmherzig ist, dass der Kirche nur Auserwählte angehören. Dieser gleiche Gott, der unermesslich barmherzig ist, wartet auf eure Antwort!

Liebe junge Freunde, dieses Evangelium birgt eine Sehnsucht in sich, die wir alle haben. Ich glaube, dass in eurer Sehnsucht die Zukunft liegt. Brüder und Schwestern, erlaubt nicht, dass irgendetwas zwischen euch und Jesus Christus kommt. Paulus hat im Römerbrief geschrieben, dass uns nichts von der Liebe Christi trennen kann! Seid beständig in Jesus Christus, unserem Herrn! Seid beständig in eurem Gebet, seid beständig gegenüber unserer Kirche! In all dem möge euch eine andere Frau Beispiel sein: Die Mutter Gottes. Auf die entscheidende Frage ist ihre Antwort ein Gebet: „Mir geschehe nach deinem Wort!“ Möge sie euch auf eurem Weg zu Gott begleiten. Amen.

„Das hatte ich mein ganzes Leben lang gesucht!“

Zeugnis von Jimmy Brown

Jimmy Brown aus Irland hat eine bewegte Lebensgeschichte. Vom Vater geschlagen wurde er Alkoholiker, flüchtete sich zu Reiki und New Age. Eines Tages kam er nach Medjugorje und änderte sein ganzes Leben. Heute bringt er unzählige Menschen nach Medjugorje, damit auch sie die Liebe Gottes erfahren.

Mein Name ist Jim Brown, ich komme aus Westport, einem ganz kleinen Ort in Irland. Aufgewachsen bin ich in einem Alkoholikerhaus – das war sehr schmerzhaft. Ich habe meinen Vater nie normal / nüchtern gesehen, nicht einen Tag in 30 Jahren, außer einer Woche, als er im Krankenhaus lag. Er war sehr gewalttätig. Ich sah, wie mein Vater meine Mutter schlug und als ich vier Jahre alt war, begann er auch mich zu schlagen: drei-, viermal die Woche! Als ich sechs Jahre alt war, musste ich im gleichen Zimmer mit ihm schlafen – es war grausam. In der Nacht wachte ich auf und er griff mich an, ich konnte nicht atmen, denn er hatte seinen Ellenbogen an meinen Nacken gelegt. Er war sehr groß; für einen sechsjährigen Jungen sah er wie ein Monstrum aus. Ich wurde viele Nächte aus dem Bett gezerrt und geschlagen – OHNE Grund. Aber er war ein wunderbarer Mann, der nicht jeden Morgen zur Arbeit ging. Wir haben gelacht und uns erfreut zur Mittagszeit und am Abend wurde ich geschlagen für die gleichen Dinge, über die wir am Tag gescherzt hatten. Mein ganzes Leben lang hat er mir erzählt, dass ich nicht gut bin. Ich ging in die Schule und auch die Lehrer sagten mir, dass ich nichts wert bin. Ich hatte eine Schwester, die die Beste in der Klasse war, ich hatte Cousins, die sehr intelligent waren. Immer wurde mir gesagt: „Warum kannst du nicht wie sie sein?! Du bist nicht gut!“ Und ich habe geglaubt, dass ich nicht gut bin und gebetet,

dass Gott mich nimmt und wegbringt. Ich habe gebetet, dass ich sterbe wie ein Held. Ich war beim Fußball im Tor und habe gebetet, dass ich beim Elfmeter nur einen Ball halte, mir dann jemand an den Kopf schießt und ich als Held weggetragen werde, weil

Jimmy Brown

ich mein Leben so sehr gehasst habe. Und ich habe gedacht, dass alle anderen mich auch hassen.

Ich möchte, dass Du der Mutter begegnest, die ich niemals sein kann

Dreimal pro Jahr gingen wir nach Knock, einem Wallfahrtsort in Irland, an dem die Muttergottes erschienen ist. Wir gingen dorthin, seit ich vier Jahre alt war. Eines Tages, ich war sechs Jahre alt, war es sehr kalt, es regnete und ich war hungrig. Wir beteten und gingen um die Kirche herum. Ich habe meine Mutter gefragt, warum wir hier hinkommen müssen um zu beten, wir gehen doch auch zu Hause zur Messe und beten jeden Abend den Rosenkranz. Warum sollen wir hier in die Kälte und den Regen kommen und um diese Kirche herumgehen? Sie sagte mir: „Ich möchte, dass du der Mutter begegnest, die ich niemals sein kann.“ Ich habe nicht verstanden was sie meint und habe gedacht, dass mein Vater sie umbringen möchte. Ich habe gedacht sie wird sterben, denn sie war seit meiner Geburt sehr krank. Ich begann zu weinen und sagte zu ihr: „Verlass mich nicht“, und sie antwortete: „Ich werde dich nicht verlassen, aber ich kann nicht immer mit dir sein, aber die Jungfrau Maria kann es. Bitte sie, dass sie deine Mutter wird“, und ich habe es getan.

Später ging ich dann in ein Internat und nach einem Jahr hat man mich rausgeschmissen, weil ich trank, gewalttätig wurde und rauchte. Sie schickten mich in eine Schule und hofften, dass ich Priester werde; aber sie sagten mir so oft, dass ich nicht gut bin, sodass ich ein destruktiver Mensch wurde. Meine Mutter wollte, dass ich einen Ferienjob für die Sommerferien finde und ich kam nach Hause und sagte, dass keiner mich nehmen wollte, aber ich hatte nicht den Mut, überhaupt nach einem Job zu fragen. Ich habe nicht einmal eine Arbeit gesucht, aber meine Mutter fand einen Job und so habe ich Schuhe für Frauen verkauft. Ein wunderbarer Job, den ich auch heute noch mache.

Das Versprechen das ich meiner Mutter gab, habe ich jeden Tag gebrochen

Als ich die Schule beendet hatte, bat der junge Mann, für den ich in den Ferien arbeitete, meine Eltern, zu ihm zu kommen. Er sagte ihnen, dass ich der beste Schuhverkäufer bin, den er jemals hatte. Zu mir sagte er, dass er möchte, dass ich für ihn in ganz Irland herumreise um seine Sachen zu verkaufen. Ich konnte nicht glauben, dass irgendjemand meinte, dass ich etwas kann. Ich habe gedacht, er hat zu viel Whiskey getrunken. Ein Jahr später, als ich mit allen Produkten, die er herstellte, vertraut war – ich war 19 Jahre alt – bin ich in ganz Irland umhergereist und die Party begann. Das Versprechen, das ich meiner Mutter gegeben hatte, habe ich jeden Tag gebrochen. Ich hatte ihr gesagt, dass ich niemals trinken werde, aber ich habe die nächsten 20 Jahre jeden Tag getrunken. Ich hatte einen Volkswagen, wie ihn die Hippies haben und ich war der jüngste Hippie von allen; aber ich war ein toller Verkäufer. Jede Firma wollte, dass ich für sie arbeite und ich habe viele Arbeiten gemacht. Als ich 23 Jahre alt war, verdiente ich mehr Geld als der Lehrer, der mir ständig erzählte, dass ich nicht gut bin. Ich fuhr den größten Ford, war in den besten Hotels untergebracht, hatte die besten Gehälter. Ich dachte, dass man Erfolg an der Größe des Autos und der Dicke des Geldbeutels misst. 1986 habe ich eine wunderbare Frau geheiratet – aber ich konnte sie nicht lieben, denn ich wusste nicht, wie man liebt. Ich versuchte das nachzuahmen, was Liebe ist. Ich kaufte Schokolade, Blumen und lud sie zu teuren Urlaubsreisen ein, aber ich konnte sie nicht lieben, denn tief in meinem Inneren trug ich einen tiefen Schmerz, zu wissen, dass ich nicht gut bin. Ich trank immer mehr, um dieses Gefühl zu vergessen.

Ort der Vergebung

1992 ging ich in ein Zentrum, das so ähnlich ist wie das Cenacolo und das zwei wunderbare Ordensschwestern aus der Pfarrei eröffnet haben. Ich war der erste, der eingetreten ist. Sie erzählte mir, dass ich vier Tage vor dem Eintritt nichts mehr trinken soll, aber ich war nur wenige Stunden davor noch sehr betrunken.

In diesem Rehabilitationszentrum habe ich begonnen zu schauen, wer ich wirklich bin. Ich habe wunderbare Hilfe bekommen, aber das seltsamste, was geschah war, dass ich mich vollkommen von meinem Glauben entfernt hatte.

Statt zur Messe zu gehen, ging ich zum Treffen der anonymen Alkoholiker und zu New Age. Ich dachte, das ist eine neue Spiritualität. Ich habe nie begriffen, dass ich so tief betrogen wurde. Meine Frau war auch darin. In diesen 20 Jahren meiner Alkoholabhängigkeit haben meine Frau und ich uns nie gestritten – trotz zweier Geschäfte, die wir führten. Doch als wir mit New Age, Reiki, Kristallen und verschiedenen Atemübungen begannen, konnten wir nicht mehr im gleichen Zimmer sitzen. Es gab nichts in unserem Haus, an dem man hätte erkennen können, dass wir jemals von Jesus oder Maria gehört haben. Es gab kein einziges Zeichen. Aber eine Sache habe ich gemacht: An jedem Karfreitag bin ich nach Knock in die Kirche gegangen. Der Tabernakel war offen und ich habe gesagt: „Hallo Jesus! Alle meinen Du wärst weg, aber ich weiß, dass Du hier bist. Ich möchte mich für das letzte Jahr bedanken und wir sehen uns nächstes Jahr wieder. Das war es für dieses

Jahr.“ Im Jahre 2000 haben meine Frau und ich uns getrennt, denn wir fanden keinen gemeinsamen Nenner mehr. Wenn ich sagte, dass heute ein wunderschöner Tag ist, meinte sie, dass es regnen wird. Wenn sie sagte „Heute gehen wir nach Cork,“ sagte ich: „Nein wir gehen nach Kerry.“ Es gab überhaupt keine Übereinstimmungen mehr.

Da passierte etwas in meinem Herzen

An einem Mittwochabend war ich mit Freunden in einem Ort in der Nähe von Dublin und wollte Fernsehen, aber meine

Ich weiß, dass Du hier bist!

Freunde sagten: „Wir gehen jetzt zu einer befreundeten Familie um den Rosenkranz zu beten.“ Ich sagte ihnen: „Ich habe genug von diesem Müll. Ich sehe euch, wenn ihr wieder zurück seid.“ Aber ich konnte nicht auf dem Stuhl sitzen bleiben, also bin ich doch mit ihnen gegangen um den Rosenkranz zu beten. Als ich zurückkam, konnte ich spüren, dass etwas mit meinem Herzen passiert und ich hörte die Worte meiner Mutter – zu dem Zeitpunkt war ich 45 Jahre alt – die sie mir erzählt hatte, als ich sechs Jahre alt war. „Ich möchte, dass du der Mutter begegnest, die ich niemals sein kann.“

An diesem Abend hat mir jemand die Novene zur Göttlichen Barmherzigkeit gegeben. Karfreitag ging ich wieder nach Knock; bewaffnet mit meiner neuen Novene. Am sechsten Tag der Novene war ich für meine erste Reise nach Medjugorje angemeldet. Ich wusste, dass ich nun das gefunden habe, was ich mein ganzes Leben lang gesucht hatte.

30 Jahre lang habe ich nie geweint. Ich habe alle möglichen Therapien gemacht um den Schmerz in meinem Herzen ausbrechen zu lassen, um zu weinen. Der Grund dafür, dass ich 30 Jahre lang nicht geweint habe, ist folgender: Eines Tages, beim Abendessen, ich war gerade 16 Jahre alt, hat mir mein Vater, gerade als ich die Gabel in den Mund schob, auf meinen Kopf geschlagen, sodass die Gabel meinen ganzen Mund durchbohrte. Ich habe meine Brille abgenommen und auf den Boden geworfen. Ich habe meinen Vater nicht geschlagen, aber ich weiß, wenn ich ihn damals geschlagen hätte, hätte ich ihn töten können. Ich bin zur Hintertüre hinaus und habe mit ganzer Kraft sehr, sehr lange geweint, denn der Mann den ich liebte, hatte mich sehr verletzt. Von da an war die Verbindung abgebrochen.

Die Kraft der Vergebung

Bevor ich im April 2000 nach Medjugorje gekommen bin, war ein Gottesdienst für meine Eltern, aber ich bin nicht hingegangen. Meine Schwester fragte mich, warum ich nicht kommen möchte, darauf hin habe ich geantwortet: „Wenn sie im Himmel sind, brauchen sie die Messe nicht; und wenn sie in der Hölle sind, dann nutzt ihnen diese Messe auch nichts mehr. Und ein paar Jahrhunderte im Fegefeuer werden ihnen auch nicht schaden.“ Ich begriff nicht, wie viel Hass und Wut ich in meinem Herzen trug.

Hier in Medjugorje bin ich auf den Erscheinungsberg gegangen, habe Rosenkranz gebetet und bin nach 35 Jahren wieder zur Beichte gegangen. An diesem Morgen sagte der Priester in der Messe zu uns: „Wenn es einen Schmerz in eurem Herzen gibt, den ihr vergeben müsst, dann vergebt diesem Menschen, bevor ihr den Menschen um euch herum den Friedensgruß gebt.“ Ich begann zu weinen; ich habe so sehr geweint, dass die ganze Bank wackelte. Und das einzige, was ich in meinen Gedanken sah, waren all die Opfer, die meine Eltern für mich brachten. Ich erinnerte mich, dass es viele Momente der Freude gab; viele Momente der Liebe, viel Lachen; und ich war fähig zu Jesus zu sagen: „Sag meiner Mutter und meinem Vater, dass ich sie liebe. Und ich danke dir, dass du sie mir gegeben hast. Hilf mir, dass ich mit diesem Gebrochensein auf eine Art, die Gott nützlich ist, lebe.“ Also habe ich begonnen große Gruppen hier nach Medjugorje zu bringen. Ich kannte tausende Alkoholiker, die irgendwann mal nüchtern waren, aber nicht nüchtern bleiben konnten. Ich kannte viele Familien, die ein Kind verloren haben. Ich habe Hunderte solcher Menschen hierher gebracht.

Bist Du bereit ein Zeuge für Jesus zu sein?

Was soll ich mit einem solchen Typen in Medjugorje?

Unter anderem habe ich auch Paddy hergebracht. Paddy hatte einen kleinen Glauben – er war unter den anonymen Alkoholikern. Als wir zurückkehrten, meinte er zu mir, dass er auch seine Frau und seine fünf Kinder nach Medjugorje bringen möchte. Ich sagte zu ihm: „Paddy, ich werde deine Frau, aber nur vier der Kinder hierher mitnehmen.“ Und er fragte mich, warum ich Kate nicht mitnehmen möchte. Kate war 18, er war der Älteste in der Familie. Er war ein Gangster, dealte mit Drogen, trank Alkohol, randalierte und war sehr gewalttätig. Was soll ich mit einem solchen Typen in Medjugorje?! Paddy begann zu weinen und sagte: „Jim, er ist trotzdem mein Sohn, was soll ich mit ihm tun? Warum gibst du ihm nicht die gleiche Chance, die wir beide auch hatten?“ Also habe ich „ja“ gesagt. An dem Morgen, an dem wir den Flughafen von Knock verlassen hatten, musste ich dreimal in eine Bar gehen, um ihn von dort herauszuziehen. Aber ich bemerkte, dass er in Medjugorje beichten war und auf den Bergen. Als wir zu Hause ankamen, sagte er mir: „Ich muss zurück zu Jesus und Maria! Und ich habe einen anderen Job für dich: Hier sind 700 Euro, du musst noch jemanden wie mich nach Medjugorje bringen, irgendeinen verrückten Typen.“ Also habe ich es gemacht. Später kam Kate zu mir und sagte: „Zeig mir wie man das macht, ich möchte eine kleine Gruppe nach Medjugorje bringen“, und er brachte 50 Jugendliche nach Medjugorje. Ein Jahr später brachte er wieder 50 Jugendliche. Als er 23 Jahre alt war, lud mich seine Familie zum Abendessen ein. Ich fragte nach dem Grund, doch sie sagten „Komm und sieh“. Als ich zu ihnen gegangen bin, habe ich einen gepackten Koffer an der Haustüre gesehen und ich fragte: „Wer geht in Urlaub?“ und sie sagten, dass es Kate ist

und dass er Priester wird und nun ins Priesterseminar geht.

Tu du deine Arbeit – und ich tu meine

Ihr wisst, dass die Mutter Gottes den Sehern Botschaften gibt und sie sagte: „Jimmy Brown, kümmere dich um deine Dinge und nicht um meine. Deine Aufgabe ist, die Menschen herzubringen; meine ist es, sie zu bekehren. Verurteile niemanden, sondern tu deine Arbeit und bring sie zu mir. Ich werde sie dann zu Jesus führen.“ Das hat mir geholfen, meine Arbeit zu tun.

Aber es gibt etwas, das ich euch Jugendliche fragen möchte. „Wisst ihr, was die erfolgreichste Marke ist? Coca Cola, Nike, Adidas oder eine andere? Wisst ihr, welche es ist? Mein Freund hat das erforscht. Es ist Jesus!“ Er ist die einzige „Marke“, die bereits 2000 Jahre überstanden hat. Der Erfolg jeder Marke hängt von dem ab, der sie vertritt, wie z.B. Ronaldo oder Boris Becker, etc. Es ist wichtig, dass es junge Menschen sind, denn sie sind interessant für andere junge Menschen. Wenn eine Firma solche Leute bekommt, dann braucht sie für die nächsten zehn Jahre keine Angst um ihr Produkt haben; sie werden Erfolg haben. Werdet ihr nach Hause gehen und Werbeträger Jesu sein? Wo sind die Jugendlichen, die sagen: „Ich werde Jesus in meinem Land und auf der ganzen Welt vertreten!“ Ihr, die ihr jetzt die Fahnen tragt, ihr, die ihr diese Werbeträger darstellt, werdet ihr auch dann diese Fahne schwingen? Werdet ihr für Jesus einstehen? Denn es gibt nur einen einzigen Weg, um euren Glauben zu behalten. Ihr müsst ihn teilen! Gott segne euch alle.

Gott sehnt sich danach, dass wir Ihn lieben

Vortrag von Pater Leo Maasburg

Pater Leo Maasburg war durch viele Jahre hindurch ein persönlicher Freund von Mutter Teresa. In seinem Vortrag beim Jugendfestival lässt er uns nicht nur an Erinnerungen an diese Zeit teilhaben, sondern erzählt von einer beeindruckenden Eigenschaft Gottes: Seiner Demut!

Ich möchte heute zu euch über drei Punkte sprechen: Das erste ist, die Überraschung, die wir mit Gott erleben, wenn wir Ihn kennenlernen, das zweite ist das Problem, das Gott mit uns hat, wenn Er uns kennenlernt

Pater Leo Maasburg

und das dritte ist die größte Macht, die es auf der Welt gibt.
Auf einem Flug mit einem Helikopter, den ein wohlhabender Mann organisiert hat, saß ihm einmal die selige Mutter Teresa von Kalkutta gegenüber. Neben ihnen saß Kardinal Komariza, heute Präfekt des Vatikan und erzählte, dass dieser reiche Mann plötzlich auf die Knie fiel und sagte: „Um Gottes Willen – durch diese Frau schaut mich Gott an!“ Kardinal Komariza sagte dies gleich Mutter Teresa weiter und Mutter Teresa antwortete: „Gott schaut Ihn schon lange an und er bemerkt es erst jetzt?!“ Ich glaube, wenn wir hier nach Medjugorje kommen, dann sieht Gott jeden einzelnen von uns sehr aufmerksam und sehr liebevoll an und wir sehen Ihn an.

Vater, es ist ganz leicht ...

Wieder einmal saß ich in einem Helikopter neben Mutter Teresa. Er flog ganz niedrig, sodass man wunderschön die Wiesen, die Häuser und die Wälder sehen konnte. Es war ein strahlender Tag und plötzlich sagte Mutter Teresa: „Vater, schau, schau beim Fenster hinaus!“, und ich sagte: „Ja ja, sehr schön, sehr schön!“ Dann sagte sie: „Vater schau, es ist ganz leicht, die Allmacht Gottes zu verstehen. Das hat Er alles geschaffen. Es ist auch ganz leicht, die Schönheit Gottes zu verstehen, das hat Er alles so schön geschaffen, die wunderschönen Gärten, Wälder, Wiesen. Aber Vater, Gottes Demut ist nicht leicht zu verstehen.“ Und ich erinnere mich, dass ich das damals eigentlich nicht verstanden habe. Dabei sollte mir klar gewesen sein, dass Jesus gesagt hat: „Ich bin nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen.“ Und das ist eine Eigenschaft, die wir vielleicht übersehen: Gottes Demut. Diese Geschichte ist jetzt über 40 Jahre her, aber immer wieder kommt sie mir in den Sinn und damit: „Gottes Demut“.

Gott hat den Mut uns zu dienen!

Unsere Vorstellung von Gott ist sehr oft eine Ideologie der Macht. Er ist der Mächtige – der Allmächtige. Oft ist es eine Ideologie des Erfolges. Er muss Erfolg haben. Er wird Seinen Plan durchsetzen, ob wir wollen oder nicht. Aber in Wirklichkeit dürfte es ganz anders sein. „Gottes Demut“ bedeutet: Gott hat den Mut zu dienen! Und da sind wir schon bei dem Problem, das Er mit uns hat. Er ist verliebt in uns! Er sehnt sich nach nichts so sehr, wie danach, das wir Ihn auch lieben. Ich glaube, jeder, der einmal

Mutter Teresa

erlebt hat, wie er sich verliebt hat, wie er Schmetterlinge im Bauch gespürt hat, der weiß, dass es ein sehnsüchtiges Warten ist, auf das „Ja“ des geliebten Partners. Es gibt keine Einheit zwischen Liebenden, wenn die Einheit nicht durch ein „freies Ja“ zustande kommt. Die Einheit kann nicht mit Gewalt erzwungen werden! Nicht durch Vergewaltigung! Sie kann nicht mit Geld erkauft werden, dann wäre es Prostitution. Sie kann nicht in irgendeiner anderen Weise erzwungen oder erlistet werden: Die wirkliche, einzige Einheit der Liebe gelingt durch ein freies „Ja“. Ich muss aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, mit all meinen Kräften „Ja“ sagen zu dem geliebten Menschen. Und was Gott auf natürlicher Ebene zwischen den Menschen einübt – mit uns - danach sehnt Er sich auch! Dass jeder von uns Ihn liebt. Er sehnt sich so sehr danach, dass Ihn nach uns dürstet. In Johannes 19 sind die letzten Worte Jesu bevor er stirbt, (sizio = mich dürstet). Es ist der Durst des Gottes, der sich nach der Liebe Seiner Kreaturen sehnt! Gott sehnt sich nach uns, nicht mit Macht, nicht mit Tricks, nicht mit Gewalt, sondern demütig. Er hat den Mut, uns zu dienen! Dieses „sizio“, dieses „mich dürstet“, beantwortet im Johannesevange-

lium ein Soldat, in dem er einen Schwamm in Essig taucht, und ihn Jesus reicht. Und Jesus nimmt diesen Essig, stößt einen Schrei aus und stirbt. Beim Kreuz steht Essig, was tut Essig beim Kreuz? Theologen sagen, dass mit großer Wahrscheinlichkeit dort Essig gestanden hat, damit die römischen Soldaten nach der Kreuzigung die Hände waschen konnten. Eine Kreuzigung war etwas sehr schmutziges, mit Blut und anderen Exkrementen. Und das alles wird hinein gewaschen in diesen Essig.

Er erwartet uns nicht als Heilige

Jesus beginnt Sein öffentliches Leben in Kanaa, indem Er Wasser in sehr guten Wein verwandelt, um das Herz des Menschen zu erfreuen. Und Er beendet sein öffentliches Leben damit, dass Er den Essig, den schlecht gewordenen Wein akzeptiert. Gott bereitet für uns die Hochzeit, aber Er nimmt von uns unsere gescheiterte menschliche Existenz. Der Essig steht, man könnte sagen, für den Abschaum der Menschheit. Für den Verrat des Judas, für unseren Verrat,

„Vater, vergib ihnen ...!“

für die Feigheit des Petrus, für unsere Feigheit, ja, für die Sündhaftigkeit der ganzen Menschheit. Und Jesus nimmt den Essig - Jesus nimmt uns so, wie wir sind. Er wartet nicht, dass wir als Heilige zu Ihm kommen, sondern, Er nimmt uns als Sünder. Aber Er hat dabei ein Geheimnis und das ist der dritte Punkt: das Geheimnis Seiner Macht. Es ist nicht die Macht der Unterdrückung, nicht die Macht der Überlistung, sondern die größte Macht dieser Welt! In den Worten Mutter Teresas ist es: die Macht der Zärtlichkeit! Der Hl. Geist, den uns Gott verheißen hat und den Er uns am Pfingstfest gesandt hat, ist das Geheimnis dieser Macht. Nur ein Beispiel: Der Hl. Geist im täglichen Leben – dieser Gedanke ist aus einem Buch von Iderike von Göris entnommen, sich anlehnend an den Hymnus des Hl. Geistes – „laverkot esordidum“, reinige das, was schmutzig ist! Eine der Aufgaben des Hl. Geistes ist nämlich, zu reinigen was schmutzig ist, damit wir nicht im „Dreck“ ersticken.

Leben kommt vom Geist Gottes!

Das hat aber zwei Seiten, eine materielle und eine spirituelle. Sie sagt darin: „Wenn wir Teller, Töpfe, Kinder reinigen oder wenn wir den Boden schrubben, Tätigkeiten die jeder Hausfrau geläufig sind, dann ist das das Werk des Hl. Geistes.“ Was immer gereinigt wird, trägt dazu bei, das Leben zu erhalten. Stellen wir uns vor, es würden keine Teller, keine Töpfe und keine Kinder gereinigt, da kann man sich sehr gut denken, dass sehr bald Krankheit und dann wiederum sehr bald der Tod eintritt. Aber alles, was Leben erhält, kommt immer vom Geist Gottes. Der Hl. Geist ist am Werk. Wenn wir auf spiritueller Ebene schauen, kommt der Hl. Geist in der Taufe und reinigt uns von allen Sünden. Wenn wir z.B. den Wallfahrtsort Lourdes anschauen, dann finden wir das Symbol des Wassers. Die Muttergottes sagt dort: „Ich bin die unbefleckte Empfängnis!“ Auch die Reinheit ist das Wirken des Hl. Geistes! Aber das wäre noch nicht das Geheimnis Gottes. Das Geheimnis Gottes liegt in Seiner schönsten Schöpfung, in der Schöpfung, die zu Seinem Plan, zu Seiner Sehnsucht – der Liebe – „Amen“ gesagt hat. Eben dieser Stern der Schöpfung war die Vollendung des Hl. Geistes: Maria! Sie hat sicher nicht gewusst, was der Plan Gottes ist – aber sie sagte „Ja“ und durch dieses JA empfängt sie Jesus!

Ich glaube, wenn wir nach Medjugorje kommen ist es gut, dass wir dieses Leben immer vor Augen haben. Die Gottesmutter schweigt über das Geheimnis der Empfängnis. Dieses Schweigen hätte ohne weiteres zu ihrer Steinigung führen können. Sie schweigt zur Armut der Geburt des Gottes Sohns in Bethlehem. Sie schweigt auf der Flucht nach Ägypten. Sie schweigt, weil sie nicht versteht, wie sie den Zwölfjährigen im Tempel findet. Und schließlich schweigt sie unter dem Kreuz. Sie schweigt im Obergemach, inmitten der Apostel und ich glaube, all diese Situationen kann man mit keiner größeren Aktivität, mit keiner größeren Stärke beschreiben wie mit diesem Schweigen. Ob das ihre Schwangerschaft, Kanaa, das Kreuz oder ja ob es die 30 Jahre ihres Sohnes waren, in der Maria geschwiegen hat: in diesem Schweigen liegt eine Zärtlichkeit, eine Unaufdringlichkeit, ein vollkommenes Vertrauen auf Gott! Welcher Verliebte würde sich nicht mit so einem Vertrauen beschenkt sehen? Die Liebe durch das Vertrauen auszudrücken, ist der höchste Ausdruck der Liebe und sie erinnert uns daran, dass das Vertrauen in unserem Leben immer das Risiko des Leidens und des Kreuzes in sich birgt. Keiner von uns vertraut vollkommen! Keiner von uns liebt in einer Weise, sodass er den anderen nicht auch verletzt! Aber wenn wir aus einem Ort wie hier weg gehen, wo uns die Gottesmutter durch 30 Jahre liebt, liebend ansieht, dann glaube ich, dass sie, ähnlich wie ihr Sohn, sagt: „Ich sehne mich, ja, mich dürstet nach eurem Vertrauen!“ Sie sehnt sich nach dem Vertrauen, das wir ihrem Sohn entgegen bringen.

Und deswegen möchte ich euch etwas vorschlagen: Schenken wir dem Sohn der Gottesmutter dieses Vertrauen. Seid versöhnte Menschen. Seid Menschen, die mit niemanden und mit keiner Situation im Streit liegen. Zu verzeihen ist der Beginn der Liebe. Zu Verzeihen ist der Beginn dem Herrn zu Vertrauen, der im größten Moment der Qual zum Vater sagte: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun.“ Das größte Geschenk, das wir Ihm, dem Herrn, und uns selbst machen können, ist, versöhnte Menschen zu sein. Uns ganz aktiv und stark zu bemühen, in unserem Leben Frieden zu machen. Das heißt nicht, dass alle Menschen mit mir im Frieden sind, aber ich kann dieses Geschenk des Verzeihens und des Friedens allen Menschen geben. Deswegen stimmt der Satz, den Kardinal Kureditsch gesagt hat, sehr genau: „Die Echtheit der Liebe erweist sich im Kreuz!“

Vorträge von Hubert Liebherr zum Thema: Mein Weg zum Glauben

05.10.2011, 19.30 Uhr, in D-72514 Inzigkofen, Bürgersaal, Ziegelweg 2.
12.10.2011, 18.00 Uhr, in D-63939 Wörth, Haus Maria und Martha, Luxburgstraße 21.
19.10.2011, 19.30 Uhr, in D-73432 Aalen-Ebnat, Kath. Gemeindezentrum, Ebnater Hauptstraße10.
08.11.2011, 19.30 Uhr, in D-84168 Aham, Gasthaus Lerchenhof, Am Lerchenfeld 2.
23.11.2011, 20.00 Uhr, in D-42399 Wuppertal, Saal im Klostergebäude, an Kirche St. Maria Magdalena.

Weitere Termine können sie gerne bei uns anfragen: Medjugorje Deutschland e.V., 07302-4081, www.medjugorje.de

Hubert Liebherr

Termine und Mitteilungen

Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2011:

Flugpilgerreisen 2011
27.09. – 04.10. Herbstflug (Mü/Stg)
Mit Ü/ HP, Bustransfer und Reiseleitung. Stg = Stuttgart, Mü = München

Buswallfahrten 2011
28.12.11 – 03.01.2012 (Silvester)
mit Start in Marienfried / Landkreis Neu-Ulm, über München, Villach.

Informationsmaterial über unsere Reisen können Sie gerne anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D-89284 Pfaffenh./Beuren, Telefon: 07302-4081. Weitere Reiseveranstalter entnehmen sie bitte dem „ECHO“ von Medjugorje, zu beziehen bei: Mirjam-Verlag, 79798 Jestetten, Telefon: 07745-929830.

Internat. Seminare in Medjugorje:
Seminar für Ehepaare 21.–24.09.2011. Für alle Seminare: Simultanübersetzung in allen Sprachen. Nähere Infos unter www.medjugorje.hr

Exerzitien in Marienfried:
17.–20.10.: „Die Muttergottes gibt uns den Rosenkranz in die Hand“ mit P. Ambrosius Bantle ORC, Schondorf.
11.–13.11.: „Die Schönheit der göttlichen Ordnung“ mit Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin, Mittelbiberach.
13.–16.12. „Maria, die Braut des Hl. Geistes, als unser Vorbild“ mit Pfr. Dr. Dr. J.-Paul Manikonda, Würzburg.
26.–30.12. „Christ sein mit der hl. Theresia von Lisieux“ mit Msgr. Anton Schmid, Augsburg.
Info und Anmeldung sowie weitere Termine: Gebetsstätte Marienfried, Tel.: 07302-9227-0, Fax: 07302-9227-150.

Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Bernhard:
14.–16.10. „Kommt, lasset uns anbeten“ 40-stündige eucharistische Anbetung mit Barbara Huber, UAC.
28.10.–01.11. Jugendexerzitien „Meister, wo wohnst du?“ mit Pfr. Werner Fimm.
06.–09.11. Das makellose Mutterherz wird triumphieren mit P. Paul Maria Sigl.
18.–20.11. Heilung gegen Verzagtheit mit Pfr. Traugott Schall und Team.
25.–27.11. „Was er euch sagt, das tut“, mit Pfr. Werner Fimm und Team.
07.–11.12. „Siehe ich bin die Magd des Herrn ...“ mit P. Hans Buob und Team.
15.–18.12. Versöhnung und Heilung in der Mehrgenerationenfamilie mit P. Hans Buob und Team.
05.–14.01.2012 Exerzitien nach Erikson mit Pater Hans Buob SAC und Team. Info und Anmeldung sowie weitere Termine: Haus St. Bernhard, Taubentalstr. 7, 73525 Schwäbisch Gmünd, 07171-932094.

Besinnungswochenende im Bildungshaus St. Raphael, Kempten(Allgäu)
17.–20.10. Heilungs-Exerzitien für Ehepaare und solche, die es werden wollen mit Margot und Kunibert Geiger. Geistliche Begleitung: P. Willibrord Driever, OSB.
24.10. Einkehrtag: „An der Hand Mariens das Evangelium leben“, mit P. Paul Maria Sigl und Team.
04.–05.11. „Die Macht des Fürbitt-Gebetes“ mit Pater Wolfgang Held SAC.
14.–17.11. Seminar für innere Heilung mit Friedrich Rabold.
Infos und Anmeldung zu den Seminaren: Peter und Silvia Schratz, Tel.: 08324-8683, Mail: Peter.Schratz@gmx.de

Exerzitien in Wigratzbad
01.–03.10. „Wie von Flügeln getragen“, Lobpreis mit Hans und Magdalena Gnann.
11.–14.10. Innere Heilung mit James Mariakumar und Fr. Maria Pereira.
14.–16.10. Ein weltberühmter Jesuit spricht Klartext, mit P. Henri Bouland, SJ.
18.–21.10. „Dein Glaube hat dir geholfen“ mit Pfr. Erich Maria Fink.
25.–28.10. „Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer“ mit H. Mijo Barada.
21.–24.11. Beten und leben mit dem Vaterunser mit Pfr. Konrad Sterninger.
15.–18.12. „Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede“ mit P. Dr. Anton Lässer, C.P.
Info und Anmeldung unter: Gebetsstätte Wigratzbad, Kirchstr. 18, 88145 Wigratzbad, Tel.: 08385-92070.

Exerzitien mit Pater Tom Mulanjanany V.C. vom 03.–06.10. im Franziskushaus Altötting: für Priester, Ordensleute, Seminaristen und Diakone. Thema: „Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn!“ (Röm 12,11) Info und Anmeldung: Franziskushaus Altötting, Tel.: 08671/980-0.

Exerzitien im Kloster Brandenburg, 89165 Dietersheim
07.10. Einkehrtag mit Pfr. Erich Maria Fink.
09.–10.12. Jugendeinkehrtag: „Maria, Mutter des ewigen Lebens – Die Bibel als Leuchte für meinen Lebensweg“, mit P. Bruno Metzler, Ocist, Sr. Elisabeth Hämmerle, ISA.
10.–12.2.2012 mit P. Karl Wallner zum Thema: Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist. Info und Anmeldung unter: Kloster Brandenburg, 89165 Dietenheim, Tel.: 07347-955-0.

JUGEND 2000

JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg:
info@augsburg.jugend2000.org
www.Augsburg.Jugend2000.org
Augsburg: Maria Stern: 3. Mittwoch im Monat 19 h JuGo und Holy Hour; Katechese: 1. Mittwoch i. Monat, ca. 18 h (nach der Abendmesse) Pfarrheim St. Ulrich u. Afra.
Gebetskreis: jd. Mittwoch (wenn keine Holy Hour und keine Katechese) nach der Abendmesse in St. Moritz (18 h) bei Klemens Briglmeir (0179-9157861).
Bad Wörishofen: St. Justina: 1. Freitag im Monat: 20 h Lobpreis, Infos: 08247-7613.
Birkland: 1. Donnerstag im Monat.
Börwang: 1. Donnerstag im Monat, 19 h Hl. Messe und Holy Hour.
Buxheim: jd. Donnerstag, 20.00 h.
Durach: jd. Freitag, 18 h, Barmherzigkeitskapelle.
Landsberg: Gebetskreis in Hl. Kreuz, Ignaziuskapelle: 1. Donnerstag im M., 20 h. 3. Donnerstag im Monat, 20 h: Pfarrzentrum Maria Himmelfahrt.
Lengenwang: 1. und 3. Montag im Monat, 20 h, Pfarrheim Lengenwang.
Marienfried: Lobpreisabend: 09.12. Mi.,19.30 h, Do. 14.01. und 11.03. 20 h Murnau: jd. Montag, 20 h: ökumenischer Gebetskreis (außer in den Ferien).
Muthmannshofen: Mittwoch, 19.30 h, Pfarrkirche Muthmannshofen.
Peiting: 2. Di. im Monat, 20 h.
Reichling: 1. Sa. i. Monat Nachtanbetung.
Seeg: jeden Freitag, 19 h.
Speiden: jd. 1. Samstag im Monat, 19 h.
Wigratzbad/Allgäu: Sonntags ab 18.45 h Holy Hour, 19.30 h JuGo.
Wildpoldsried: Holy Hour jd. 3. Freitag im Monat, Pfarrkiche Wildpoldsried, 20 h.
Ziemetshausen: Gebetskreis, Montag 19.30 h (alle 2 Wo).

JUGEND 2000 Eichstätt:
www.Eichstaett.Jugend2000.org
Gebetskreis: *Ingolstadt:* Mittwochs, 19.00h; *Eichstätt:* Dienstag, 19 h, Heilig-Geist-Spitalkirche; *Plankstetten:* Mittwoch In jd. geraden Woche, 17.30 h.
Lobpreis und Holy Hour: Plankstetten, letzter Sa. i. Monat, 19.30 h.

JUGEND 2000 Freiburg:
www.Freiburg.Jugend2000.org
Freiburg: Gebetskreis: Pfarrei St. Martin, Dienstags, 19.15 h.
Region Tauberbischofsheim: *Tauberbischofsheim:* Sonntagstreff CCP, 14 h, Bildungshaus St. Michael.
Region Karlsruhe: Jugendgebetskreis in der Wallfahrtskirche Waghäusel, So. 19.45, jd. 3. So. Lobpreisabend in der Wallfahrtskirche Waghäusel; Jugendge-

Papstbesuch in Deutschland 22.–25.09.2011:
Infos unter www.triff-den-papst.de und www.jugend2000.org
Prayerfestival-Termine 2011:
13.–15.11. Viehhausen (DZ Regensbg.)
28.–30.10. Darmstadt (DZ Mainz)
Prayerfestival-Termine 2012:
Internationales Prayerfestival:
08.–12.08. Marienfried
Weitere Termine in Planung.
Weitere Infos: www.jugend2000.org

betskreis in **Bruchsal:** Montags, 20 h.
Oase-Abend im Kloster Waghäusel:
1. Freitag im Monat: 18.30 h.

JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising:
www.Muenchen.Jugend2000.org
Holy Hour: *München:* St. Ludwig: Dienstags: 19.45 h, 19.00 h Hl. Messe; *Moosburg:* jd. Mittw., 19 h; *Landshut:* jd. Do., 19.30 h Frauenkapelle von St. Martin.
Gebetskreise: *München:* jd. Mittw., 20 h, Kindergartenkapelle St. Ullrich; *Siegsdorf:* jd. Do. 20 h Pfarrkirche Siegsdorf Sakramentskapelle; **Jugendgottesdienst:** Letzter Samstag im Monat: 19.30 h in St. Ludwig.
Katechesen: *Chiemgau:* 2. Freitag im Monat: 19.30 h in Maria Eck.

JUGEND 2000 Oberschwaben
www.Rottenburg.Jugend2000.org
Gebetskreise: *Biberach:* letzter Sa. im Monat, 19.30 h, Spitalkirche; *Berg bei Ravensburg:* Freitag, 8–18 h, Montag 19 h, Marienkapelle Basenberg; *Kloster Brandenburg:* letzter Mittw. im Monat; *Hasenweiler:* Sonntag, 18 h; Liptingen: Mittw. 20.00 h; *Schmalegg:* jd. 2. Fr., 19 h, *Ulm:* Dienstag, 19 h, St. Klara; Weitere Infos: Willhelmsdorf: jd. Sonntag 18.00 h St. Antonius.

JUGEND 2000 in der Erzdiözese Köln
Tel. 0221-2572206, Info@Jugend-2000.de, www.Jugend-2000.de

JUGEND 2000 in der Diözese Regensburg: *0941-597-2237, www.Regensburg.Jugend2000.org*
Jugendkatechesen: Santo Subito, jd. Donnerstag, 19.00 h Pfarrheim Mindelstetten.
NOK: 2. Freitag im Monat in St. Johann, Rgbg., 19 h Hl. Messe + Evangelisation
Holy Hours: Mindelstetten, Landshut, Regensburg, Furth, Niederviehbach, Mendorf.

Gebetskreise:
Mindelstetten: Montags, 19.30 h, 14 tg.
Bad Gögging: Mittwochs, 16 h, 14 tg.
Nürnberg: Mittwochs

JUGEND 2000 Speyer:
Info@Speyer.Jugend 2000.org, www.Speyer.Jugend2000.org
Gebetskreise: Frankenthal: Montags, 20 h; weitere Infos: 06233-436475.

Radio Maria, Sonderpreis für alle Artikel bis 31.11.2011

Exerzitien von Pfarrer Albert Franck ist nicht nur bekannt und beliebt durch viele Sendungen in K-TV und Radio Horeb, sondern auch durch die vielen Exerzitien in Wigratzbad, sodass diesmal 240 Pilger kamen – die alle begeistert waren. Unter anderem hat er sich zur Aufgabe gemacht, in die Gefängnisse zu den Drogenabhängigen und zu den Prostituierten zu gehen, um ihnen von der Liebe Jesu zu berichten. Am Beginn seiner Tätigkeit wurde er oft zusammengeschlagen. Inzwischen fahren sie mit ihm in zwei Bussen einen Tag lang zu einem Muttergottes Erscheinungsort.

Beten ist mehr als betteln
Art.-Nr. L391 **7 CDs Preis 34,50 EUR**

Heilungs- und Segensgebet
Art.-Nr. L404 **CD Preis 6,20 EUR**

Beten ist mehr als betteln (Vaterunser)
Pfr. Franck hat so wunderbare Hinweise gegeben, wie wir das „Vaterunser" meditativ Stundenlang betrachten können.
Art.-Nr. L400 **CD Preis 6,20 EUR**

Prof. P. Dr. Karl Wallner Ocist ist Priester, Zisterziensermönch, Professor für Dogmatik, Autor und Jugendseelsorger des Stiftes Heiligenkreuz: das alles und noch einiges mehr vereinigt sich in einer Person. „Wer glaubt, wird selig" heißt eines seiner zahlreichen Bücher. Damit knüpft der Autor an eine Frage an, die uns alle beschäftigt: Wie wird mein Leben glücklich? Pater Wallner ist überzeugt, dass der Glaube eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt, ob ein Mensch sein Leben als glücklich empfindet. Der Autor schreibt: „Ich glaube, dass die Menschen diesen stumpfen Materialismus immer mehr satt haben. Sie spüren: Das kann doch nicht alles sein. Da muss doch noch irgendwo ein großer Sinn und ein letztes Glück für mein Leben zu finden sein." Seine fast 30-jährige Erfahrung als glücklicher Mönch möchte Pater Wallner an die Teilnehmer seines Seminars weitergeben.

Die 7 Sakramente als Quelle der Kraft
Art.-Nr. L393 **5 CDs Preis 24,50 EUR**

Gott, der Schöpfer hat die Ehe eingesetzt – Leben aus der Kraft ...
Art.-Nr. L394 **CD Preis 6,20 EUR**

Das größte Geschenk die Hl. Messe und Der Schatz im Acker
Art.-Nr. L393b **CD Preis 6,20 EUR**

Pater Bernward Deneke ist ein sehr beliebter Referent und Prediger bei K-TV und in den Sühnenächten.
Zieht die Waffenrüstung Gottes an
Art.-Nr. L387 **4 CDs Preis 19,50 EUR**

2 Rosenkränze
Josefs- und Engelrosenkranz
Art.-Nr. L188 **CD Preis 6,20 EUR**

Fra Elia –
Begegnung mit einem Stigmatisierten
Das sind die letzten Aufnahmen von Fra Elia, da er sich entschieden hat, nicht mehr nach Wigratzbad zu kommen.
Was an ihm so überzeugt, ist einerseits der Schwerpunkt seiner Sendung: die von ihm gegründete religiöse Familie nimmt sich Jugendlicher an, welche aufgrund mangelnder Liebe gescheitert sind und keine Zukunftsperspektive haben.
Fra Elia erlebt jeden Freitag, wie seine Wundmale sich öffnen. Besonders in der Karwoche erleidet er große Schmerzen und erlebt am eigenen Leib die Passion Christi.

Neu Mai 2011
Art.-Nr. L378 **CD-1- Preis 6,20 EUR**
Art.-Nr. L379 **CD-2- Preis 6,20 EUR**
Art.-Nr. L380 **CD-3- Preis 6,20 EUR**

Letzter Vortrag von Fra Elia und Predigt von Pfr. Johannes Vertesich
Er war in der Karwoche bei Fra Elia und erlebte das Passionsleiden mit.
Art.-Nr. L381 **CD-4-Preis 6,20 EUR**

S. E. Weihbischof Athanasius Schneider
In seinem Vortrag geht es Weihbischof Athanasius Schneider nicht nur darum zu erklären, was die Eucharistie bedeutet, sondern auch um die Frage, wie der Gläubige den Leib des Herrn würdig empfängt.

Das Geheimnis der Heiligen Messe
Art.-Nr. L389 **3 CD Preis 14,50 EUR**

Wie arm wären wir, wenn wir die Beichte nicht hätten und
Vorteile und Nachteile der charismatischen Bewegung und der katholischen Kirche von Padre Markus Prim, Brasilien
Art.-Nr. L403 **CD Preis 6,20 EUR**

Pater Rufus Pereira, einer der größten Exorzisten der Welt sprach zum Thema: Besessenheit – Umsessenheit
Art.-Nr. L044 **CD Preis 6,20 EUR**

Heilung des Familienstammbaums
Pater Jose Vettiyankal
Art.-Nr. L046 **CD Preis 6,20 EUR**

Sr. Margaritha Valappila
Bei mehrtägigen Exerzitien in Potta wo sie innere und körperliche Heilung erfuhr, bekam sie durch eine innere Stimme eine neue Berufung: „Geh und verkünde das Wort Gottes in ganz Europa und bringe allen die Freude und den Frieden, den du hier erfahren hast."

Verletzungen des Bewußtseins und des Unterbewußtseins –
Öffne dich für den Heiligen Geist
Art.-Nr. L402 **CD Preis 6,20 EUR**

Bestellschein

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung folgende Artikel:

Alle Sonderpreise gelten bis 30.11.2011

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung			Einzelpreis
	L404	Heilungs- und Segensgebet – Pfarrer Albert Franck	**Sonderpreis für alle Artikel**	CD	6,20 EUR
	L400	Beten ist mehr als betteln (Vaterunser) – Pfarrer Albert Franck		CD	6,20 EUR
	L394	Gott, der Schöpfer, hat die Ehe eingesetzt – Leben aus der Kraft ... – Prof. Pater Dr. Wallner		CD	6,20 EUR

Siehe Rückseite!

zuzüglich Versandkosten

Radio Maria
Kapellenweg 7

88145 Wigratzbad

Tel. 07302-4085
Fax: 4087

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon-Nr.

Datum/Unterschrift
medjugorje aktuell

SPARKASSE REUTTE HAUPTANSTALT (ÖSTERREICH)

ZAHLSCHEIN - EURO

EUR

0000- 094284

20509

Medjugorje Deutschland E. V.
89284 Pfaffenhofen

EURO

004

00000094284+ 00020509>

40+

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers
0000-094284

bei (Kreditinstitut) in Österreich
Sparkasse Reutte

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

Überweisungsauftrag / Zahlschein-Kassenbeleg

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts) (Bankleitzahl)

Datum Unterschrift für nachstehenden Auftrag

Empfänger:
Medjugorje-Deutschland e.V.

Konto-Nr. des Empfängers
3 2 0 9 6 3 6

Bankleitzahl
7 3 0 6 1 1 9 1

VR-Bank
Neu-Ulm/Weißenhorn eG

Betrag: EUR

Straße des Auftraggebers : (max. 18 Stellen) -- oder Spender/Mitgliedsnummer (sofern bekannt)
/

PLZ/Ort des Auftraggebers: (max. 27 Stellen)

Name des Auftraggebers/Einzahlers: (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Auftraggebers

Betragswiederholung: EUR (Ausfüllung freigestellt)

19

Mehrzweckfeld x Konto-Nr. x Betrag x Bankleitzahl x Text

SPENDE

19d

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers
3209636

bei (Kreditinstitut)
VR-Bank Neu-Ulm

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 30.11 .2011**			Einzelpreis
	L391	Beten ist mehr als betteln – Pfarrer Albert Franck **Sonderpreis für alle Artikel**	**7 CD**	CD	34,50 EUR
	L393b	Das größte Geschenk die Hl. Messe und Der Schatz im Acker – Prof. Pater Dr. Wallner	CD	CD	6,20 EUR
	L393	Die sieben Sakramente als Quelle der Kraft – Prof. Pater Dr. Wallner	**5 CD**	MC	24,50 EUR
	L378	Apostel Gottes – Frà Elia – Nr. 1	CD	MC	6,20 EUR
	L379	Apostel Gottes – Frà Elia – Nr. 2	CD	MC	6,20 EUR
	L380	Apostel Gottes – Frà Elia – Nr. 3	CD	MC	6,20 EUR
	L381	Apostel Gottes – Frà Elia – Nr. 4 – letzter Vortrag und Predigt von Pfr. Johannes Vertesich	CD	MC	6,20 EUR
	L387	Zieht die Waffenrüstung Gottes an – Pater Bernward Deneke	**4 CD**	CD	19,50 EUR
	L389	Das Geheimnis der Heiligen Messe – S.E. Weihbischof Athanasius Schneider	**3 CD**	CD	14,50 EUR
	L044	Besessenheit – Umsessenheit – Pater Rufus Pereira	CD	MC	6,20 EUR
	L046	Heilung des Familienstammbaums – Pater Jose Vettiyankal	CD	MC	6,20 EUR
	L403	Wie arm wären wir ohne die Beichte – 2. Vortrag s. Anzeige – Padre Markus, Brasilien	CD	MC	6,20 EUR
	L404	Verletzungen des Bewußtseins u.Unterbewußtseins – Hl.Geist – Sr. Margaritha Valappila	CD	MC	6,20 EUR
	L188	2 Rosenkränze – Josefs- und Engelrosenkranz	CD	MC	6,20 EUR

Mindestbestellwert: 5,90 EUR zuzüglich Versandkosten

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Der Medjugorje-Deutschland e.V. ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr. 151/109/80202 vom 02.08.2010 als gemeinnützig anerkannt für das Jahr 2008 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott'!

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Der Medjugorje-Deutschland e.V. ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr. 151/109/80202 vom 02.08.2010 als gemeinnützig anerkannt für das Jahr 2008 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott'!

Wir haben Jesus gesehen

Zeugnisse zum Weltjugendtag in Madrid

Der Weltjugendtag (WJT) in Madrid wird uns sicher in Erinnerung bleiben. Es war eine Zeit, die unsere Erwartungen bei weitem übertroffen hat! Damit auch ihr ein wenig Weltjugendtagsluft „schnuppern" könnt, haben wir euch ein paar Zeugnisse abgedruckt!

MADRID! MADRID! ICH WAR IN MADRID! ... und es war einfach genial! Ich konnte auf dieser, ich nenn's mal „Jugendpilgerfahrt", wieder richtig Kraft tanken und meinen Glauben ganz aufs Neue und Innige stärken! Mir wurde bewusst, welche wundervollen Geschenke uns Gott durch die Anbetung und die Beichte gemacht hat, bei der wir uns voll und ganz in die Hände Jesu legen, indem wir Ihm unsere „Krone" übergeben! Ein weiteres Geschenk an uns ist natürlich der Empfang der heiligen Kommunion, in der Er sich uns ganz hingibt. Außerdem habe ich gespürt, dass ich nicht allein bin mit meiner Liebe zu Gott, ja, dass es so viele junge Menschen gibt, die genauso glauben wie ich, und wie wir alle trotz unserer unterschiedlichen Nationalitäten miteinander verbunden sind: durch die Liebe zu Ihm! Amen.
(Theresa, 15)

ESTA ES LA JUVENTUD DEL PAPA! (Das ist die Jugend des Papstes!) Dieser Ruf tönte wie der Ruf eines Marktverkäufers durch die Straßen Madrids, nein, nicht nur durch Madrid, sondern in ganz Spanien konnte man es hören. Es ist Weltjugendtag und die Jugend kommt aus allen Ecken der Erde zusammen. Für mich ist es der zweite WJT, bei dem ich dabei sein darf. Ich bin wirklich begeistert, wie die Jugend zusammen kommt, um ein großes Zeugnis ihres Glaubens zu geben. Besonders die Stimmung auf dem Flughafen Quatro Ventos während der Vigil erinnerte mich an die Bibelstelle, wo die Jünger auf dem Boot sind und ein heftiger Sturm aufkommt und ihnen Angst und Bang wird. So erging es uns, als plötzlich der Himmel dunkel wurde, ein Sturm daherfegte und der Regen einsetzte. Aber der Herr war da und alle wurden still, trotz Regen. Alle blickten auf Ihn und beteten an. Ein sehr bewegender Moment. Das werde ich so schnell nicht vergessen. Praised be Jesus Christ!
(Bella, 23)

Der WJT war für mich mehr als ein tolles Event … Diese zweieinhalb Wochen, die ich mit der Jugend 2000 unterwegs war, waren so eine unglaublich schöne Zeit; mit so vielen lustigen, interessanten, aber auch tiefen Begegnungen. Vor allem war es eine so geniale Zeit, weil es beides gab: einerseits der Spaß, der Urlaub (vor allem die Tage an der wunderschönen Küste am Meer), das Feiern, die Gemeinschaft. Andererseits aber auch der Glaube: fetziger Lobpreis, interessante Impulse/Vorträge, wunderschöne Messen, gnadenreiche Anbetungen und einfach eine tiefe, starke Erfahrung mit Jesus. Diese zwei Seiten zusammengesetzt mit so einer tollen Gemeinschaft, den vielen Tausend Jugendlichen aus aller Welt und die Begegnung mit dem Papst machten eben aus einer normalen Urlaubsfahrt DAS EVENT.
(Johannes, 16)

Der Weltjugendtag war für mich mal wieder die Gelegenheit zu sehen, dass wir im Glauben nicht alleine sind. Es war wunderbar zu wissen, dass wir alle aus dem gleichen Grund da waren: um Jesus besser kennenzulernen. Der berührendste Moment war für mich, als nach dem Gewitter auf dem Platz der Papst das Allerheiligste aussetzte und alle verstummten. Es herrschte eine absolute Stille und alle knieten hin, um IHN anzubeten. Esta es la juventud de papa!

Praised be Jesus Christ :)
(Verena, 17)

Nach drei schon erlebten Weltjugendtagen denkt man sich, dass man von diesem „Massenereignis" wohl nicht mehr so berührt werden würde wie früher, man kennt das ja schon, die Euphorie, die Stimmung usw. Aber auch dieses Mal hat Gott für mich wieder neue Gnaden bereitgehalten. Tief bewegt war ich bereits in Burgos, als bei der Eröffnungsmesse auf dem Kathedralplatz die Fahnen nach oben gingen und beim Lied „Alegria" (Freude) wieder das Gefühl da war: Hier bin ich richtig und ich bin nicht allein in meinem Glauben! Als Busleiterin wollte ich natürlich, dass alle Teilnehmer von der Freude über den Glauben berührt werden. Ich habe dabei sehr auf die Vigil gehofft, die jedes Mal Großes bewirkt hat und auch bei mir nie spurlos vorüber ging. Leider kam dann dieses unglaubliche Gewitter auf und ich habe überaus besorgt befürchtet, dass dies eine nachhaltig schlechte Erfahrung sein wird. Doch ich habe mich getäuscht! In der einen Ecke betete eine Gruppe unserer Mädels zusammen, in der anderen fingen einige zu tanzen und singen an. Die Zeugnisrunde im Bus bestätigte: Gott schreibt auf krummen Zeilen gerade, denn eben dieses Gewitter hat so vielen Mut gemacht, auch in schwierigen Momenten nicht wegzulaufen, auf Gott zu vertrauen und von Ihm dann zu jeder Zeit unendliche Freude zu empfangen. (Simone, 26)

„Esta es la juventud del Papa“

Ein Bericht zum Weltjugendtag in Madrid

Von Stephanie Passauer und Isabella Nagele

„Benedicto, Benedicto, Benedicto …!“ So hörte man es jubelnd in allen Straßen und Plätzen, an allen Ecken und Enden waren Fahnen aus aller Herren Länder, vor allem aber sah man junge Menschen, singend und voller Freude. Aber warum?!

„Liebe Freunde, wieder einmal lade ich Euch ein, am Weltjugendtag in Madrid teilzunehmen. Ich erwarte jeden von euch mit großer Freude. Jesus Christus möchte, dass Ihr durch die Kirche fest im Glauben gegründet seid“, so schrieb Papst Benedikt XVI. bereits am 6. August 2010. Auf diese Einladung hin, fassten wir den Entschluss an der Fahrt der JUGEND 2000 zum WJT teilzunehmen.

Lourdes

Genau ein Jahr später machten wir uns mit 500 Jugendlichen aus ganz Deutschland auf den Weg Richtung Spanien. Bereits bei der Abfahrt fühlte sich jeder wohl und freute sich auf die bevorstehende Zeit. Über die Schweiz ging es nach Frankreich, genauer gesagt in den Wallfahrtsort Lourdes. Wir waren begeistert von diesem beeindruckenden Gnadenort, an dem man die Gegenwart Mariens tatsächlich spürte. Abends nahmen wir an der Lichterprozession teil, zusammen mit vielen Kranken aus den verschiedensten Ländern beteten wir um die Fürsprache Mariens. Am nächsten Morgen hatten wir die Ehre, die Heilige Messe direkt an der Erscheinungs-Grotte zu feiern.

Zarautz

Weiter ging es nach Zarautz an die Baskische Küste in Spanien. Hier erwarteten uns Sonne, Strand und Meer – kombiniert mit einem geistigen Programm – es war einfach perfekt! Vormittags gab es Katechesen, am Nachmittag ging es an den Strand. Surfen, Volleyball und Fußball waren der Renner, aber auch Baden, Relaxen und Chillen waren angesagt. Besondere Events waren der Barmherzigkeitsabend in der Pfarrkirche mit Anbetung, Musik und Beichtgelegenheit sowie das Lobpreiskonzert auf der Strandpromenade. Eine feurige Stimmung, ausgelassenes Tanzen und der herrliche Sonnenuntergang machten den Abend unvergesslich. Ganz nach den Worten unseres Papstes, „wir wollten etwas Großes, etwas Neues. Wir wollten das Leben selbst entdecken in all seiner Pracht und Schönheit“, durften wir erleben, wie viel Freude der Glaube bereitet.

Burgos

Nach dreistündiger Fahrt gelangten wir in die mittelalterliche Stadt Burgos, wo wir herzlich von spanischen Volunteers in Empfang genommen wurden. Hier wohnten einige unserer Teilnehmer bei Gastfamilien, andere in Schulen. Trotz einiger Verständigungsschwierigkeiten lernten wir die spanische Kultur und Mentalität hautnah kennen. Nach der Willkommensmesse mit dem Bischof von Burgos veranstalteten unsere Gastgeber eine Präsentation über die Heiligen der Stadt mit einer genialen Multimedia Show und anschließendem Feuerwerk. Aber auch wir durften die Spanier mit bayrischem Tanz und einer gestalteten Anbetung bereichern. Am letzten Abend gab es ein großes Lobpreiskonzert mit der französischen Band Ararat bei dem hunderte Jugendliche aus aller Welt ausgelassen tanzten und sangen. Auch die Tage in Burgos vergingen wie im Fluge und so hieß es am nächsten Tag schon wieder Ab-

schied nehmen von unseren lieben Gastfamilien. Bei einem gemeinsamen Gottesdienst wurden wir dann zum Weltjugendtag nach Madrid ausgesandt.

Madrid

Nun war es soweit, Holà Madrid! 40 °C im Schatten, Sonne pur, Wolkenkratzer, grüne Volunteers, jede Menge Jugendliche mit verschiedenen Fahnen und Gesängen… Weltjugendtags-Feeling pur! Gleich nach der Ankunft bekam jeder von uns den Pilgerrucksack u.a. mit dem YOUCAT (Jugendkatechismus), einem persönlichen Geschenk des Hl. Vaters an die Jugend. Bestens ausgestattet machten wir uns die nächsten Tage auf den Weg, um Madrid zu erkunden und die vielfältigen Veranstaltungen zu besuchen. An den Vormittagen nahmen wir an Katechesen teil, in denen uns die Botschaft des WJT nochmals näher gebracht wurde. Nachmittags nutzten wir die freie Zeit für Siesta und Essenssuche. Mit unseren Marken konnten wir in diversen Restaurants essen, vorausgesetzt es gab noch etwas.

An den Abenden gab es Konzerte, Festivals und Shows etc., aber auch zur Anbetung und Beichte gab es zahlreiche Angebote. Zusammen mit Jugendlichen der internationalen YOUTH 2000 durften wir immer wieder Holy Hours mitgestalten. Vor allem hier spürte man die Gegenwart Gottes und die Gemeinschaft im Glauben mit Jugendlichen der ganzen Welt.

„Esta es la juventud del Papa“ hörte man am Donnerstag in allen Straßen rund um den Plaza de Cibeles. Papst Benedikt wurde von tausenden Jugendlichen mit lauten Rufen, Fahnenwehen und Jubel begrüßt. Auf den Leinwänden konnten wir beobachten, wie sich das Papamobil langsam näherte. Und da war er, unser Hl. Vater! Mit Augenzwinkern fuhr er an unseren bayrischen Fahnen vorbei, ein Highlight für alle, die es miterlebt haben.

Am Freitag gedachten wir, zusammen mit dem Nachfolger Petri, auf den Straßen Madrids dem Leiden Christi. Am Samstag schließlich machten wir uns früh morgens auf den Weg nach Cuatro Vientos, dem Militärflughafen, an dem die Vigil und Hl. Messe mit dem Papst stattfinden sollte. Bei 45 °C ohne Schatten warteten wir gespannt auf den Beginn der Vigil und wurden von der Feuerwehr, soweit möglich, immer wieder mit riesigen Wasserwerfern abgekühlt. Pünktlich zum Beginn der Nachtwache setzten Sturm und Regen ein, die die lang ersehnte Abkühlung mit sich brachten. Zwar musste dadurch die Veranstaltung kurz unterbrochen werden, doch Papst Benedikt fuhr weiter fort und ermutigte uns: „Liebe Freunde! Danke für euren Frohsinn und für euer Durchhalten. Eure Ausdauer ist stärker als der Regen. Vielen Dank! Der Herr hat uns mit diesem Regen auch viel Segen geschenkt. Auch damit seid ihr ein Beispiel.“ Mit der Aussetzung des Allerheiligsten kehrte auf einmal eine Ruhe und ein Frieden auf dem Feld ein, auf dem sich 1,7 Millionen befanden. Man konnte regelrecht die Gegenwart Gottes spüren, einer der ergreifendsten Momente des Weltjugendtages.

In der frohen Erwartung auf den nächsten Morgen verbrachten wir die Nacht auf dem Feld. Der neue Tag brach an und damit der Höhepunkt des Weltjugendtages 2011 in Madrid: die Eucharistiefeier mit Papst Benedikt XVI. In der Predigt ermutigte er uns fest im Glauben zu bleiben. „Wenn ich euch hier sehe […] füllt sich mein Herz mit Freude und denkt zugleich an die besondere Liebe, mit der Jesus auf euch blickt. Ja, der Herr liebt euch, und er nennt euch seine Freunde (vgl. Joh 15,15). Er kommt euch entgegen und will euch auf eurem Weg begleiten, um euch die Türen zu einem erfüllten Leben zu öffnen und euch an Seiner innigen Beziehung zum Vater teilhaben zu lassen.“ Im Anschluss an den Gottesdienst verkündete Papst Benedikt XVI. den nächsten Weltjugendtag 2013 in Rio de Janeiro und sandte uns mit den Worten: „Bewahrt also Christus nicht für euch selbst! Teilt eure Glaubensfreude den anderen mit! Die Welt braucht das Zeugnis eures Glaubens, sie hat Gott gewiß nötig!“

E 14173

Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5

89284 Pfaffenhofen-Beuren

Liebe Kinder!
Auch heute bin ich bei euch und schaue euch an und segne euch und ich verliere nicht die Hoffnung, dass diese Welt sich zum Guten wandeln wird und dass der Friede in den Herzen der Menschen herrschen wird.
Die Freude wird in der Welt zu herrschen beginnen, weil ihr euch meinem Ruf und der Liebe Gottes geöffnet habt.
Der Heilige Geist verändert die Vielzahl derer, die ja gesagt haben. Deshalb möchte ich euch sagen: Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.
(Botschaft vom 25.01.2011)

Impressum
- medjugorje aktuell -

Herausgeber: Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984,
E-Mail: info@medjugorje.de
Homepage: http://www.medjugorje.de
V.i.S.d.P.: Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin.
Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das „Echo von Medjugorje" (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.
Bezug: Auch mehrere Exemplare, kostenlos.
Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unsere Konten:
Konten: VR-Bank Neu-Ulm, BLZ 730 611 91, Konto 320 96 36
Konto Österreich: Sparkasse Reutte, BLZ 20509, Konto 094 284.
Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Herzliche Einladung

zum Papstbesuch nach Berlin oder Freiburg!

Papst Benedikt XVI. – unser deutscher Papst – besucht in diesem Jahr seine Heimat und er zählt auf unser KOMMEN!!!

Erkundigt euch in eurer Pfarrei oder unter: www.d-pro-papa.de nach freien Plätzen!

Tonbanddienst

Ab dem 26. jeden Monats die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin des Friedens" mit anschl. Informationsdienst:

Botschaftsdienst Beuren	0180 / 5 53 78 75
Aachen - Roetgen:	02471 / 84 03
Bad Bocklet:	09708 / 6 02 85
Berlin:	030 / 77 39 11 45
Freiburg:	0761 / 8 09 52 30
Karlsruhe:	07083 / 92 20 80
Köln/Dormagen:	02133 / 9 37 55
Moosburg:	08761 / 6 14 07
Passau:	0851 / 7 19 06
Solingen:	0212 / 20 08 79
Paderborn:	05251 / 93 04 74

Deutschsprachiges Ausland:

v. Ausland, Wien:	0043 / 1 / 15 91
v. Österreich:	01 / 15 91
Habschwanden:	0041/41/4800372
Völs, Tirol:	0043/512/15 42